





- 3 Bericht des Präsidenten
- 7 Bericht des Direktors
- 12 Nachruf Bendicht Fivian

Ausstellungen

- 15 Ausstellungen 2019

Sammlung

- 41 Einleitung
- 45 Werkmonografien
- 54 Provenienzforschung
- 56 Gemälde, Skulpturen und Objekte
- 58 Video
- 59 Zeichnungen und Druckgrafik
- 68 Multiples, Künstlerbuch und Miniaturen
- 70 Leihverkehr
- 72 Konservierung und Restaurierung
- 74 Stiftung Oskar Reinhart
- 76 Restaurierung
- 78 Miniaturensammlung Emil S. Kern

Kunstvermittlung

- 81 Einleitung
- 83 Veranstaltungen
- 86 Mitgliederreise
- 89 Publikationen

Jahresrechnung Kunstverein Winterthur

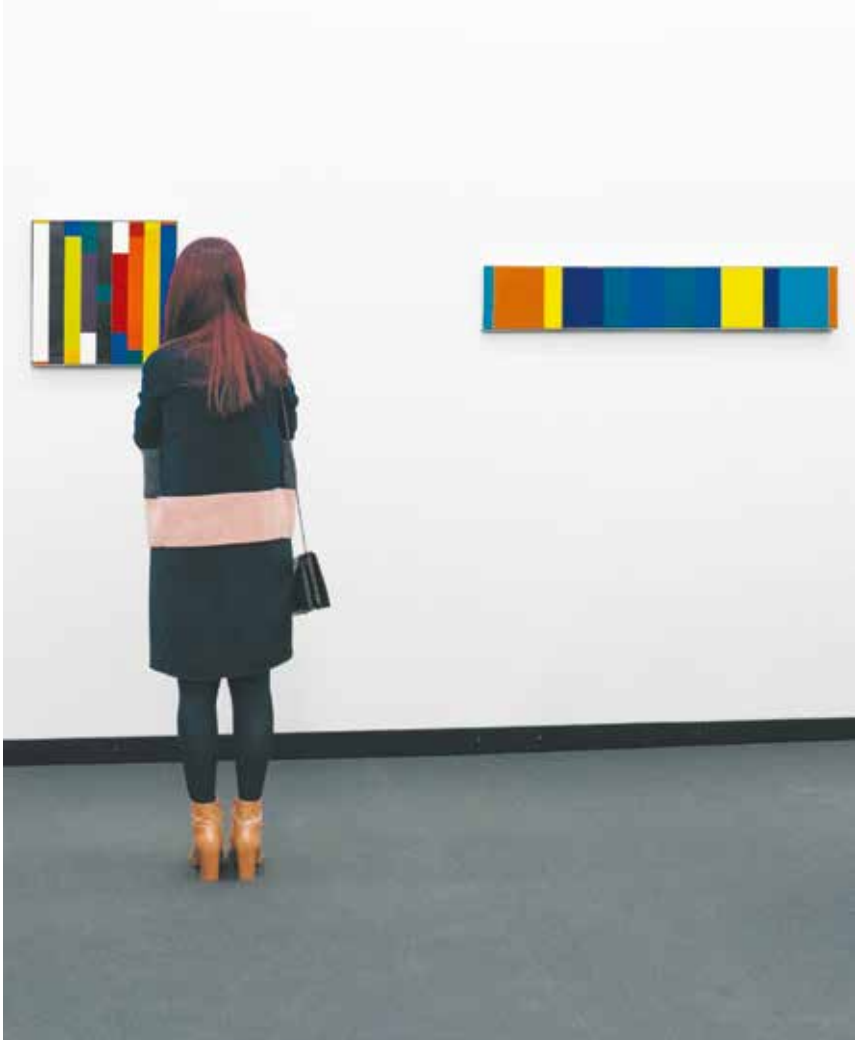
- 91 Betriebsrechnung und Bilanz
- 94 Anhang zur Jahresrechnung
- 98 Bericht der Revisionsstelle

Galerieverein

- 101 Bericht des Präsidenten
- 104 Rechnung und Bilanz
- 105 Bericht der Revisionsstelle

Anhang

- 107 Vorstand und Mitglieder
- 108 Ehrenmitglieder
- 109 Sponsoren und Gönner
- 111 Personal



Vernissage *Konstruktives Kabinett* mit Werken von Richard Paul Lohse

Bericht des Präsidenten

«Kulturgänger leben länger», titelte der Landbote zu Beginn des Jahres und führte weiter aus: «Der Besuch von Museen und Galerien, von Theatern, Konzerten und Opern wirkt sich einer britischen Studie zufolge positiv auf die Lebenserwartung aus – und zwar deutlich.» Ausstellungen und Sammlung im Kunst Museum Winterthur tragen also zur Gesundheit bei – und bieten neben neuen Sichtweisen auf die Welt vor allem Lustgewinn. Die Mitgliedschaft im Kunstverein Winterthur lohnt sich gleich in mehrfacher Hinsicht!

Das gilt für das vergangene Jahr, wie das reichhaltige Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm deutlich machte. Mit Koenraad Dedobbeleer und Thea Djordjadze waren zwei bedeutende zeitgenössische Künstler mit Einzelausstellungen zu Gast in Winterthur. Den malerischen Kontrapunkt setzte die Sommerausstellung *Frozen Gesture. Reality Check* und *Konstruktives Kabinett* vermittelten Einblicke in spezifische Aspekte der Sammlung. Im historischen Bereich waren die Begegnung der virtuosen Zeichner Honoré Daumier und Raymond Pettibon zu sehen sowie *Souvenir Suisse*, die erstmalige Präsentation der Winterthurer Stiftung Familie Fehlmann mit ihren reichen Helvetica-Beständen im Dialog mit erlesenen Gemälden aus der Sammlung. Eine Zeichnungspräsentation von David Reed, eine Kabinettausstellung mit Miniaturen, verführerisch *Rich Kids* betitelt, Interventionen von Yves Netzhammer, die Ausstellung des Manor-Kunstpreisträgers Brigham Baker, und die *Dezember-Ausstellung* beschlossen das anspruchsvolle Ausstellungsprogramm, begleitet selbstverständlich von einem vielfältigen Vermittlungs- und Veranstaltungsangebot.

Die Ausstellungen bildeten zugleich die Grundlage für die gezielte Erweiterung der Sammlung. Gerade im zeitgenössischen Bereich konnten erstrangige Werkgruppen der ausstellenden Künstler erworben werden. Zudem durften wir zahlreiche grosszügige Schenkungen entgegennehmen. Auch bei den Altmeistern war der Kunstverein erfolgreich: Aus Mitteln des Briner-Fonds wurde ein Landschaftsgemälde von Pieter de Molijn ersteigert. Des Weiteren durfte der Kunstverein die Miniaturensammlung von Emil S. Kern als Dauerleihgabe der Stadt Winterthur entgegennehmen. Nanni Reinhart verdankt das Kunst Museum Winterthur das wohl

aussergewöhnlichste Geschenk im Berichtsjahr: Ein umfangreiches Konvolut von Arbeiten auf Papier aus der Sammlung von Balthasar und Nanni Reinhart, darunter als Höhepunkt eine wunderbare Zeichnung von Pablo Picasso aus seiner Rosa Periode. In den Sammlungsaktivitäten spiegelt sich exemplarisch die erfolgreiche Zusammenführung der zuvor separaten Institutionen, indem neben der Gegenwartskunst neu die Altmeistermalerei aktiv begleitet und für die Sammlung erworben wird.

Dass ein Betrieb wie das Kunst Museum Winterthur funktionieren kann, bedeutet einen enormen Aufwand hinter den Kulissen. Ziel war es, das im Frühjahr 2017 vom Gemeinderat bewilligte Museumskonzept weiter umzusetzen und die organisatorischen Abläufe zu konsolidieren. Mit Lynn Kost trat der neue Kurator für moderne und zeitgenössische Kunst im Februar 2019 seine Stelle an. Wie erwähnt wurde die Miniaturesammlung Kern, die der Sammler Emil S. Kern der Stadt Winterthur 1998 geschenkt hatte, dem Kunstverein als Dauerleihgabe übergeben, verbunden mit dem Auftrag, die Sammlung nach musealen Standards zu betreuen und in wechselnden Ausstellungen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dafür verantwortlich zeichnet Sonja Remensberger, die seit Mitte 2019 das Museumsteam verstärkt. Zuvor war bereits die Stiftung Jakob Briner dem Kunstverein anvertraut worden, sodass nun alle Spezialsammlungen in der Verantwortung des Kunstvereins liegen. Ein wichtiger Aspekt der Sammlungspflege bildet die Provenienzforschung. Nach umfangreichen Recherchen entschied der Vorstand des Kunstvereins, eine 1941 aus der in Winterthur eingelagerten Sammlung des jüdischen Geschäftsmanns Julius Freund erworbene Zeichnung von Karl Stauffer-Bern zu restituieren. Aufgrund neuester Erkenntnisse hatte sie der Sammler nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten aus einer Versteigerung einer jüdischen Sammlung in Deutschland erworben.

Fortschritte machten im Berichtsjahr die Planungen für die anstehenden Bau- bzw. Umbauprojekte. Diese forderten seitens der Stadt Winterthur die Departemente Bau sowie Kulturelles und Dienste, aber auch den Vorstand und die Direktion. Bei der Villa Flora wurde das Vorprojekt abgeschlossen und das Betriebskonzept ausformuliert. Sofern nichts Unvorhergesehenes eintritt, steht einer Eröffnung der Villa Flora und der Rückkehr der bedeutenden Kunstsammlung der Hahnloser/Jaeggli Stiftung im Jahr 2023 nichts mehr im Wege. Im Reinhart am Stadtgarten zeigte eine vom Bauamt vorgenommene Machbarkeitsstudie das Potenzial auf, das Erdgeschoss zum attraktiven Publikumszentrum zu entwickeln. Das politische Einverständnis vorausgesetzt, könnte das zukunftsweisen-

de Projekt dank der grosszügigen Unterstützung durch die Stiftung Kunst, Kultur und Geschichte, Winterthur, zeitnah umgesetzt werden. Zudem lancierte der Galerieverein im Sommer den Wettbewerb für ein Kunstprojekt, das die beiden Häuser verbinden soll. Im Bericht des Galerievereins wird ausführlich auf dieses für das Kunst Museum Winterthur wichtige Projekt eingegangen.

Dass die vielfältigen Aufgaben umgesetzt werden, ist dem Engagement des Museumsteams und zahlreicher Freiwilliger in den verschiedenen Gremien zu verdanken. Der Vorstand des Kunstvereins traf sich zu vier ordentlichen Sitzungen, um strategische Fragen zu erörtern und die Umsetzung des Museumskonzepts zu begleiten. Zudem hatte sich der Vorstand wiederholt mit den akuten Problemen der sanierungsbedürftigen Pensionskasse der Stadt Winterthur zu beschäftigen, der auch der Kunstverein Winterthur bzw. seine Mitarbeitenden angeschlossen sind. Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Ein weiterer Dank geht an den Direktor und das gesamte Team, das mit grossem Einsatz die laufenden Aufgaben meisterte und ein abwechslungsreiches Programm realisierte. Danken möchte ich auch den Subventionsgebern, der Stadt Winterthur und dem Kanton Zürich, unserem langjährigen Partner, der Credit Suisse, sowie den zahlreichen Kunstfreunden, Mäzenen, Förderinnen, Gönnerinnen und Gönnern für ihre Verbundenheit mit dem Kunstverein und dem Kunst Museum Winterthur. Ihren grosszügigen Zuwendungen ist es zu verdanken, dass Ausstellungen realisiert und die Sammlung erweitert werden können. Und nicht zuletzt danke ich



Impressionistensaal mit Intervention Koenraad Dedobblers.

allen Mitgliedern des Kunstvereins für die anhaltende Unterstützung. Die starke Position des Kunstvereins Winterthur im Kulturleben der Stadt verdanken wir nicht zuletzt unseren Mitgliedern.

Der wichtigste Termin im Vereinsjahr ist die alljährliche Mitgliederversammlung, die am 16. Mai stattfand. Die Mitglieder wurden über den Stand der Umsetzung des Museumskonzepts orientiert. Anschliessend wurden Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget 2019 genehmigt. 2019 war zudem ein Wahljahr. Es gab keine Rücktritte aus dem Vorstand, der Vorstand wurde in globo einstimmig wiedergewählt, genauso wie der Präsident, der sich ebenfalls für vier weitere Jahre zur Verfügung stellt. Stellvertretend für den gesamten Vorstand danke ich Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen. Leider mussten wir im vergangenen Jahr Abschied nehmen von den folgenden Mitgliedern. Wir trauern um: Hans Bach, Dr. Peter Baumberger, Lucienne Brunner-Marchand, Pit Brunner, Marianne Buff, Prof. Dr. Theodor Siegrist, Dr. Victor Stampfli, Elisabeth Fata-Rechsteiner, Patrick Hardmeyer, Dr. Hannes Kappeler, Heinz Keller, Dieter Momm, Agnes Stadler-Bosshard, Monika Stehli Pulvermacher, Elisabeth Stiefel und Dorina Wohlgemuth.

Mit Dr. Frank Rentsch verliert der Kunstverein Winterthur einen langjährigen Freund und Mäzen, der mit seiner grosszügigen Schenkung der Editionen und Multiples von Richard Hamilton die Sammlung des Museums um einen einzigartigen Werkkomplex bereicherte. Eine herausragende Künstlerpersönlichkeit verliert die Stadt Winterthur mit Bendicht Fivian, der mit seinen kraftvollen Bildfindungen beeindruckte. «Der letzte grosse Malervirtuose», wie ihn Adrian Mebold im Nachruf des Landboten zu Recht bezeichnete.

Finanziell war das Jahr 2019 aufgrund des anhaltend schönen, wenig museumsfreundlichen Wetters nicht einfach. Dank umsichtiger Planung und Kostendisziplin gelang es, das Jahr wiederum erfolgreich abzuschliessen und die finanzielle Basis für die zukünftigen Aufgaben des Museums zu stärken. Ich denke dabei insbesondere an die notwendige Realisierung eines attraktiven Empfangszentrums mit zeitgemäsem Shop und die lang ersehnte Wiedereröffnung der Villa Flora mit den einzigartigen Kunstschätzen der Hahnloser/Jaeggli Stiftung. Im Hinblick auf die kommenden Herausforderungen danke ich allen Mitgliedern für ihre Treue und dafür, dass sie unsere Anliegen mittragen, und hoffe, sie auch 2020 bei den Veranstaltungen im Kunst Museum Winterthur begrüessen zu dürfen.

Tobias Guldemann
Präsident

Bericht des Direktors

Jede echte Kunst ist oder war in ihrer Zeit modern, herausfordernd und neu, wies hin auf den dauernden Wandel im Sehen und Fühlen.

Josef Albers (1888–1976)

Dem Wandel des Sehens und Fühlens war das Kunst Museum Winterthur im vergangenen Jahr auf der Spur. So traf der herausragende französische Chronist des 19. Jahrhunderts Honoré Daumier auf den bissigen Beobachter des amerikanischen Way of Life Raymond Pettibon. Ihr Zusammentreffen war ein künstlerisches Ereignis und offenbarte zugleich die gesellschaftlichen Abgründe im Gestern und Heute. Solche Dialoge prägten das Ausstellungsprogramm 2019. Die zeitgenössischen Bildhauer Koenraad Dedobbeleer und Thea Djordjadze, denen umfangreiche Einzelausstellungen im Erweiterungsbau gewidmet waren, intervenierten in der Sammlung bzw. integrierten klassische Werke, selbst Museumsmobiliar, in die eigenen Präsentationen. Yves Netzhammers Videoinstallation *Nistplätze für Berührungen* nistete sich buchstäblich in der Moderne ein. Der Sammlung gewidmet waren die Ausstellungen *Reality Check* und das *Konstruktive Kabinett*. Erstere beleuchtete, ausgehend von Marcel Duchamps berühmter *Boîte-en-valise* den Umgang mit Alltagsmaterialien in der Kunst von Jean Tinguely bis Reto Boller. Letztere setzte die bildnerischen Ordnungen des Winterthurer «uomo universalis» Max Bill in Bezug zu den Bildfindungen der Zürcher Konkreten. Ergänzt wurde das Kabinett im Nordsaal mit Gemälden von Jo Baer, Agnes Martin und Olivier Mosset, welche die konstruktiven Traditionen weiterführten. Selbst die *Rich Kids* spannten den Bogen von der Miniaturmalerei des 19. Jahrhunderts zu den Influencern von heute. Die Fotoarbeiten des Manor-Kunstpreisträgers Brigham Baker wiederum bezogen sich auf die traditionellen Vanitas-Stilleben, übersetzten diese jedoch in eine zeitgenössische Bildsprache. Und die Ausstellung *Souvenir Suisse*, die erstmals die Helvetica-Bestände der Winterthurer Stiftung Familie Fehlmann der Öffentlichkeit zugänglich machte, wurde durch die moderne Kommunikationsform der Augmented Reality ergänzt. Damit erschloss sich das Kunst Museum Winterthur überraschende



Möglichkeiten der Vermittlung. Der klassischen Malerei gewidmet war die Ausstellung *Frozen Gesture*, welche der Geste in der Malerei von Roy Lichtenstein und Gerhard Richter bis zu Katharina Grosse und Christine Streuli auf den malerischen Grund ging. Ergänzt wurde sie durch die Präsentation eines umfangreichen Zeichnungsblocks von David Reed, in der der Künstler die Entwicklung einer Gemäldeserie minutiös begleitete. Die jurierte Dezember-Ausstellung in der Kunsthalle und im Kunst Museum Winterthur schloss das vergangene Ausstellungsjahr ab. Die Strategie, Querbezüge zwischen den Epochen herzustellen, zeitgenössische mit etablierten Positionen in Bezug zu setzen, will historische Werke auf ihre Bedeutung für die Gegenwart befragen bzw. zeitgenössische Kunst aus der Vergangenheit heraus verstehen. Wir sind überzeugt, mit solchen Dialogen im besten Sinne zu irritieren, Denkbewegungen anzustossen und ungewohnte Seherfahrungen zu ermöglichen.

Kunst unmittelbar erleben konnte man in unzähligen Sonderveranstaltungen. Neben den traditionellen, gut besuchten Führungen, den Schulklassenworkshops, den Vorträgen, Künstlerinnen- und Künstlergesprächen und Museumskonzerten öffnete eine Pop Up-Werkstatt während einer Umbaubaupause erstmals erfolgreich die Tore. Zudem organisierte

die Kunstvermittlerin Stefanie Bieri zu den offiziellen Ausstellungseröffnungen jeweils eigene Kindervernissagen. Sabine Meisel bot ihre beliebte Schreib-Werkstatt im Museum an. In Kooperation mit der Literarischen Vereinigung Winterthur las Gerhard Falkner im Rahmen von Yves Netzhammers Ausstellung aus seinem aktuellen Roman *Schorfheide*. Und mit *#letsmuseum* erprobte das Kunst Museum Winterthur eine verspielte Form des Museumsrundgangs, der einen anderen Blick auf ausgewählte Meisterwerke der Sammlung eröffnete.

Unsere Sammlung erfuhr im Berichtsjahr erfreulichen Zuwachs. Die zahlreichen Neueingänge und grosszügigen Schenkungen werden an anderer Stelle im Jahresbericht ausführlich gewürdigt. Zur Sammlungspflege gehören die Inventarisierung und die wissenschaftliche Erschliessung. Im Berichtsjahr schuf das Kunst Museum Winterthur die Voraussetzungen, die Sammlung online zugänglich zu machen. Mit grossem Aufwand wurden die in die Jahre gekommenen Datenbanken des Kunstmuseums und des Museums Oskar Reinhart vereinheitlicht und in einem neuen System zusammengeführt. Der im Zuge des Neuauftrittes 2017/2018 erarbeitete Webauftritt bildet dafür die Plattform. Zur Sammlungspflege gehört auch die aufwendige Provenienzforschung, die im Kunst Museum Winterthur in den vergangenen Jahren intensiviert und systematisiert wurde. In diesem Zusammenhang war das Museum mit einer Restitutionsforderung für eine Zeichnung von Karl Stauffer-Bern konfrontiert. Dessen Selbstbildnis hatte der jüdische Sammler Julius Freund dem Museum 1941 direkt verkauft. Forschungen ergaben nun, dass Freund das Werk 1934, also nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten, an der Auktion der Sammlung des jüdischen Verlegers Rudolf Mosses bzw. seines Schwiegersohns Hans Lachmann-Mosse erstanden hatte. Damit gilt es heute als Raubkunst. Umfangreiche interne Recherchen bestätigten diesen Befund, worauf der Vorstand des Kunstvereins das Werk aus dem Inventar ausschied und den erbberechtigten Trusts der Familie Mosse übergab, die es im Frühjahr 2019 umgehend in Berlin zur Versteigerung brachten.

Der Blick hinter die Kulissen mag einen Hinweis darauf geben, welchen Aufwand es bedeutet, ein Museum nach heutigen Standards zu betreiben. Dass dieses im Jahr 2019 so erfolgreich gelang, ist insbesondere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken, die sich mit grossem Engagement für «ihr» Museum einsetzen. War die Zusammenführung der beiden Museen 2018 die zentrale Aufgabe im Personalbereich, haben sich die Abläufe im neu strukturierten Betrieb inzwischen weitgehend eingespielt. Im Februar 2019 trat der neue Kurator für moderne und zeitgenössische Kunst



Ausstellungsansicht mit Yves Netzhammers «Lampenskulptur 2018»
Objektarbeit aus dem Werkblock «Biografische Versprecher», 2018

Lynn Kost seine Stelle an, und mit der Überführung der Miniaturensammlung Emil S. Kern Mitte Jahr übernahm Sonja Remensberger die Funktion als Kuratorin für diesen Bereich. Zu Beginn des Jahres wurde der Freelancer im Ausstellungsaufbau Ivan Filaferrero fest angestellt, was dazu beitrug, die technischen Abläufe klar zu strukturieren.

Gemeinsam mit den Kuratorinnen und Kuratoren Lynn Kost, Andrea Lutz, Sonja Remensberger und David Schmidhauser wurde 2019 ein anspruchsvolles Ausstellungsprogramm realisiert. Charlotte Franzen als Praktikantin unterstützte die Projekte tatkräftig und gewann Einblick in verschiedene Bereiche der Museumsarbeit. Dem Technikteam mit Thomas Huth, Pascal Stalder und Ivan Filaferrero oblag die perfekte Umsetzung der Projekte, während die Restauratorinnen Petra Gibler, Bea Lips und Michaela Ritter für die konservatorische Betreuung, die Registrarin Ludmilla Sala und der Registrar Andreas Ehmann für die organisatorische Abwicklung zuständig waren. Melanie Staub betreute die umfangreichen Aufgaben im Bereich der Kommunikation. Harry Joelson-Strohbach, im Mandatsverhältnis für uns tätig, war mit den Provenienzforschungen besonders gefordert. In der Administration stellten Claudia Keiser, Esther Sax und Angelika Schmidlin den reibungslosen Betrieb des Museums sicher, während im Hintergrund Felix Eppensteiner dafür besorgt war, dass alle Mitarbeitenden stets über Zugang zu Computer und Datenbanken verfügten. Nicht vergessen möchte ich die zahlreichen Kunstvermittlerinnen und -vermittler rund um Stefanie Bieri sowie das städtische Personal in Hauswartung, Kasse und Aufsicht unter Leitung von Tino Meier, ohne die das Museum keine Gäste empfangen könnte. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Mein letzter Dank geht an unsere zahlreichen Besucherinnen und Besucher, die uns auch im vergangenen Jahr treu verbunden waren, um den eingangs zitierten dauernden Wandel im Sehen und Fühlen immer wieder neu zu erleben.

Konrad Bitterli
Direktor

Diese verrückte Räumlichkeit Zum Tod von Bendicht Fivian

Wer Bendicht Fivian als Graumaler bezeichnet, tut ihm unrecht. Schon lange verwendete er kein vorgefertigtes Schwarz oder Grau mehr, sondern er stellte es aus immer wieder anderen Komplementärmischungen zusammen. Durch die Aufmischung mit Weiss wurde sein Grau farbig, es flackert, es vibriert und evoziert eine eigene Atmosphäre. Vor allem schafft es Raum. Ein Leben lang war Bendicht Fivian «dieser verrückten Räumlichkeit» auf der Spur. Er war ein eigentlicher «Raum-Forscher». Seine Motive, oft ganz beliebige, auf die er zufällig stiess, dienten dazu, miteinander und zusammen mit dem mehrfarbigen Bildgrund räumliche Beziehungen zu schaffen. Und so ging er denn auch nicht zimperlich mit ihnen um: Er vergrösserte kleinste, banale Dinge im Blowup-Verfahren des oft monumentalen Bildformats und konfrontierte diese mit grossen, wichtigen Dingen wie Häusern und Bäumen, die er zu Spielzeugen verkleinerte. Er verschonte auch das Publikum seiner Bilder nicht und verwöhnte es nicht mit schönen Motiven. Er führte es zu öden Deponien, zu Kiesgruben, zu verrottenden Bunkern und tristen Untergrundstationen. Zusammen mit dem Bildgrund erzeugen die Sujets und «Gegenstandsversammlungen» ein undefinierbares, oft unheimliches Raumgefühl. Eine surreale Atmosphäre.

Am 24. November 2019 verstarb Bendicht Fivian nach langer Krankheit. Er wurde 1940 in Bern geboren und verkehrte dort in der Szene des künstlerischen Aufbruchs um Harald Szeemann. In diesem Umfeld lernte er auch Markus Raetz kennen und pflegte mit ihm eine lebenslange Freundschaft. Später lebte er in Zürich und war als Assistent für Gestaltung an der Architekturabteilung der ETH tätig. 1975 verlegte er seinen Wohnsitz nach Winterthur, wo er sein Atelier in einer alten Fabrikhalle bezog und nun grossformatige Werke schuf. Er wurde gleichsam ein «Sohn» dieser Stadt, was seine zahlreichen Ausstellungen und Kontakte in und um Winterthur belegen.

*Angelika Affentranger-Kirchrath
Gekürzte Fassung aus der Neuen Zürcher Zeitung,
29. November 2019*



Bendicht Fivian, *Kiesgrube bei Embrach*, 1982

Ausstellungen



17 **Koenraad Dedobbeleer**

19 **Reality Check**

21 **Daumier – Pettibon**

23 **Rich Kids**

25 **Konstruktives Kabinett**

27 **Frozen Gesture**

29 **David Reed**

31 **Thea Djordjadze**

33 **Souvenir Suisse**

35 **Yves Netzhammer**

37 **Brigham Baker**

39 **Dezember-Ausstellung:
Überblick**



Ausstellungsansicht mit Werken von Koenraad Dedobbeleer

Koenraad Dedobbeleer Plastik / Gallery of Material Culture

26.1. – 22.4.2019 | Beim Stadthaus

«Die falsche Nase» betitelt die NZZ am Sonntag die Rezension der Ausstellung, die der belgische Künstler Koenraad Dedobbeleer (*1975) im Kunst Museum Winterthur realisierte. In der Tat konnte, wer wollte, in der Ausstellung eine falsche lange Nase entdecken. Der Künstler verfüge, so die NZZ am Sonntag, über alles, «was die Kunst seiner Landsleute ausmacht. Er ist verschmitzt, hochintellektuell und peinlich komisch. Er liebt den surrealen Witz ebenso wie die nüchterne Analyse.» Bei allem verspielten Hintersinn behandelt Dedobbeleer Grundfragen der Skulptur. Oft beziehen sich seine «dysfunktionalen Skulpturen» (Dedobbeleer) auf das Vermächtnis der heroischen Moderne und setzen deren Traditionen in Bezug zur Gegenwart. So sind seine ironischen Transformationen des Alltäglichen charakteristisch für die inhaltliche Vielschichtigkeit zeitgenössischer Skulptur. Die Methoden dazu sind Appropriation und Dekonstruktionen, deren der Künstler sich freigeistig bedient.

Die Ausstellung *Plastik / Gallery of Material Culture* entstand in Kooperation mit WIELS, Centre d'art contemporain in Brüssel und dem Kunstverein Hannover. Trug sie in Brüssel zuerst den Titel *Kunststoff*, endete sie in Hannover als schlichte *Sache*. «Plastik» meint Kunststoff ebenso wie Skulptur. Dedobbeleer aktiviert beide Bedeutungen, beschäftigt er sich doch mit den Eigenschaften von Materialien sowie mit den Traditionen der Kunst. Mit Nonchalance thematisiert er die Präsentationsmodi eben dieser Kunst, indem er einer Rodin-Skulptur in der Schausammlung den Sockel entwendet und für ein eigenes Werk, einen Gips einer antiken Statue, nutzte. Das Geheimnis dahinter lüftete der «sanfte Skeptiker», so der Landbote, in einem gut besuchten Künstlergespräch und beim Rundgang des Galerievereins, wobei er tapfer und mehrsprachig Rede und Antwort stand.



Vernissage *Reality Check* mit Sammlungswerken von Jean Tinguely, Eva Hesse, Richard Artschwager und Mimmo Rotella

Reality Check Materialwelten in der Kunst

26.1. – 22.4.2019 | Beim Stadthaus

«Reality Check» bezeichnet den Moment der Ernüchterung, wenn sich die Vorstellung an den nüchternen Realitäten bricht. Beim *Reality Check* im Kunst Museum Winterthur stellte sich dieser Moment über das Triviale der Alltagswelt ein, über den Umgang mit alltäglichen Materialien.

Als Marcel Duchamp (1887–1968), Dadaist und Konzeptkünstler *avant la lettre*, die Kunstwelt mit einem handelsüblichen Urinal vor den Kopf stiess, brach die alltägliche Realität unvermittelt in die Hochkultur ein – mit weitreichenden Folgen für die Kunst der Moderne bis heute, wie dies in der Ausstellung, zusammengestellt aus den reichhaltigen Museumsbeständen, anschaulich nachvollzogen werden konnte.

Wie wird ein abgerissenes Plakat zum erhabenen Tafelbild, wodurch werden Schrottteile, Seile und andere profane Materialien und Gegenstände zum Kunstobjekt? Der künstlerische Zugriff auf Alltagsgegenstände, ihre Erweiterung und Transformation zum Kunstwerk wurde in der Ausstellung anhand ausgewählter Einzelwerke und einschlägiger Werkgruppen von Künstlerinnen und Künstlern von den 1950er Jahren bis heute erfahrbar gemacht: von Marcel Duchamp und den spielerischen Adaptionen durch Richard Hamilton (1922–2011), den Nouveaux Réalistes mit Jean Tinguely (1925–1991), Arman (1928–2005), Mimmo Rotella (1918–2006), über Eva Hesse (1936–1970), John Chamberlain (1927–2011), Dieter Roth (1930–1998) bis zu Imi Knoebel (*1940), Reto Boller (*1966) und Manfred Pernice (*1963), der mit dem wohlvertrauten Gegenstand der Dose, der schon Andy Warhol (1928–1987) erlegen war, die Brücke zur Werkschau von Koenraad Dedobbeleer schlug. So fand denn auch der Züri-Tipp: «Was Dedobbeleer heute ganz entspannt tut – nämlich alltägliche Gegenstände in seine Skulpturen einzubauen –, war mal ein No-Go. Einer der Ersten, die das wagten, war Marcel Duchamp mit dem *Pissoir*, das er um 90 Grad kippte und zur «Fontaine» erklärte. Das Kunstmuseum Winti hat die eigene Sammlung nach Werken durchforstet, bei denen die materielle Wirklichkeit reingrätscht, und draus die Schau «Reality Check» erstellt. Parallel zu Dedobbeleer ist das eine kluge Beilage.»



Raymond Pettibon beim Realisieren seines Wandgemäldes

Daumier – Pettibon

2.3.–4.8.2019 | Reinhart am Stadtgarten

«Daumier ist eins meiner Idole; ich bin dankbar, dass ich hier mit ihm aufzutreten kann», eröffnete uns Raymond Pettibon (*1957), als er eine Woche vor Ausstellungsbeginn die politischen und sozialkritischen Karikaturen seines Künstlerkollegen Honoré Daumier (1808–1879) im Kunst Museum Winterthur studierte. Auf die satirische Schärfe und den geistreichen Witz des Franzosen reagierte Pettibon mit einem grossen Wandgemälde, das er eigens für und in der Ausstellung realisierte. Mit einer ausladenden Fülle von Figuren die amerikanische Politik und Popkultur persiflierend, zeichnete er unter anderem die Ahnengalerie des Mount Rushmore, Donald Trump und auch eine grüne Birne, die auf dem Kopf steht, womit er direkt auf den Republikaner Daumier verwies. Dieser hatte den Bürgerkönig Louis-Philippe wiederholt als gefräßige Birne porträtiert.

Die Ausstellung zeigte zum ersten Mal die Verbindungen und Verwandtschaft zwischen diesen Meistern der Zeichnung. Standen die zeitkritischen Lithographien Daumiers, bereichert durch Gemälde aus der Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz», im Zentrum, fasste sie Pettibon mit seinem Schaffen von den Stirnseiten des Saales ein und öffnete das Werk des Franzosen zur Gegenwart.

Die Gegenüberstellung gab einen einzigartigen Einblick in die Bildwelten der beiden Künstler, die als Spiegel der Zeit und ihrer Gesellschaft agieren: Pressezensur und Fake News, Napoleon III. und Donald Trump, Paris und New York. Ihr Werk eint die subversive Kraft der Bilder, mit denen sie couragiert gegen Machtmissbrauch und Niedertracht anzeichnen und ein regelrechtes Porträt ihrer Epoche schaffen. Während Daumier mit feiner Feder seine Pointen präzise herausarbeitete, geht Pettibon laut und bunt, variantenreich und vielstimmig zu Werke. Seine Kombinationen von ikonischen Bildern mit kunsthistorischen und literarischen Zitaten sind zu assoziativ, als dass sein Schaffen präzise entschlüsselt werden könnte. Es bleibt offen und für jede und jeden individuell erfahrbar. Trotz der Unterschiedlichkeit der Stile und Praktiken wie auch der historischen Umstände ihres Schaffens traten die Parallelen zwischen den beiden Künstlern in der Ausstellung klar hervor. Diese wurden umso deutlicher, je mehr man sich auf die Gegenüberstellung ihrer Werke einliess.



Charles Jagger, *Knabe mit Federhut und rotem Kostüm*, um 1820

Rich Kids Kinderporträtminiaturen der Schenkungen Briner und Kern

2.3.2019 – 5.1.2020 | Reinhart am Stadtgarten

«Rich Kids» würde man sie heute wohl nennen, die Kinder, die Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Porträtminiaturen festgehalten wurden. Statt teurer Autos und vergoldeter Uhren beeindruckten sie elegant gekleidet, mit kirschroten Mündchen, geröteten Wangen und goldblond gelocktem Haar. Die Miniaturbildnisse waren wertvolle Erinnerungstücke und Präsentationsobjekte von stolzen Müttern und Vätern; oder aber Statussymbole, durch die der soziale Rang kommuniziert wurde, vergleichbar den heutigen «Rich Kids» auf Instagram.

Eine Auswahl an Miniaturen aus dem reichen Fundus der Schenkungen Briner und Kern stellte diese Kinderporträts vor. Interessant ist, wie sich diese Porträts über die Zeit veränderten. So wurden vor 1900 – und entgegen aller aufklärerischen Tendenzen – Kinder nicht in ihrer individuellen Eigenständigkeit gesehen, sondern als ungeformte Wesen, die nach den Vorstellungen der Erwachsenen gestaltet werden mussten.

Die Kindheit in adligen und bürgerlichen Kreisen verlief häufig ohne emotionale, elterliche Zuwendung. Erzieher und Bedienstete wurden zu Bezugspersonen der Kinder. Eine standesgemässe Etikette galt als Erziehungsgrundsatz.

Die Emanzipation des Bürgertums und die Industrialisierung bewirkten zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine tiefgreifende Veränderung der sozialen und emotionalen Beziehung in der Familie. Die Hausfamilie, zu der neben den Eltern und mehreren Kindern auch die Grosseltern und die Bediensteten gehörten, wurde von der Eltern-Kind-Familie abgelöst. Auch die Bildung der Kinder wurde neu ausgelegt. Im Vordergrund stand nun die Sozialisation des Kindes, die Integration in die Gesellschaft.

In der Ausstellung *Rich Kids* liess sich der gesellschaftliche Wandel im Verhältnis Eltern-Kind anhand von erlesenen Miniaturen bildhaft nachvollziehen. Die inhaltliche Verflechtung der Gattung Porträtminiaturen mit modernen Phänomenen unserer Zeit, unterstrichen durch die Intervention des Winterthurer Künstlers Jan Sebesta, vermochte vor allem auch Kindern und Jugendlichen diese einmalige Bildgattung näherzubringen.



Vernissage *Konstruktives Kabinett* mit Verena Loewensbergs *Ohne Titel*, 1965

Konstruktives Kabinett Max Bill und die Zürcher Konkreten

13.4.2019 – 2.2.2020 | Beim Stadthaus

Wie im Titel angedeutet, bot das *Konstruktive Kabinett* eine kleine Überblickschau zum Werk von Max Bill und den Zürcher Konkreten. Ziel war es, den gebürtigen Winterthurer Max Bill (1908–1994) in seiner Heimatstadt wieder verstärkt zu zeigen und ihm eine würdige Plattform zu bieten. Bills Werk war von grosser Bedeutung für die ungegenständliche Kunst in der Schweiz, und er war Wortführer der Zürcher Konkreten. Deren Idee war es nicht, die reale Welt zu abstrahieren, sondern vielmehr dem Geistigen eine Form zu geben. Entsprechend kreisten ihre Ideen um Fragen nach der Farbe, der Form und der Linie und deren kreatives Potenzial jenseits des Gegenständlichen. Zu den Zürcher Konkreten gehörten neben Bill auch Verena Loewensberg (1912–1986), Richard Paul Lohse (1902–1988) und Camille Graeser (1892–1980), die alle in der Ausstellung mit hervorragenden Arbeiten vertreten waren. Diese Gruppe wurde durch den ebenfalls aus Winterthur stammenden Hans Hinterreiter (1902–1989) erweitert. Leihgaben und Deposita aus Privatbesitz ergänzten Werke aus den eigenen Beständen.

Die Ausstellung verstand sich als Teil einer erweiterten Sammlungspräsentation. Denn die Sammlung des Kunst Museums Winterthur ermöglicht es, in exemplarischer Weise die Zürcher Konkreten in die Entwicklung der ungegenständlichen Malerei einzubetten; vom synthetischem Kubismus bis zu De Stijl und Abstraction-Création. Insbesondere Theo van Doesburgs (1883–1931) *Composition arithmétique* nimmt dabei eine besondere Stellung ein, denn sie bildete die geistige Vorlage für Max Bills *progression mit vier quadraten*.

Gleichsam als kunsthistorische Fortsetzung wurden in den Nordsälen Werke der amerikanischen Nachkriegskunst präsentiert. Angefangen mit Josef Albers (1888–1976), der eine Scharnierstellung zwischen den Kontinenten einnimmt, wurde mit Werken von John McLaughlin (1898–1976), Jo Baer (*1929), Agnes Martin (1912–2004) bis hin zu Lawrence Weiner (*1942) die Brücke in die Gegenwart geschlagen, um die bis heute anhaltende Bedeutung der konkreten Kunst zu vergegenwärtigen.

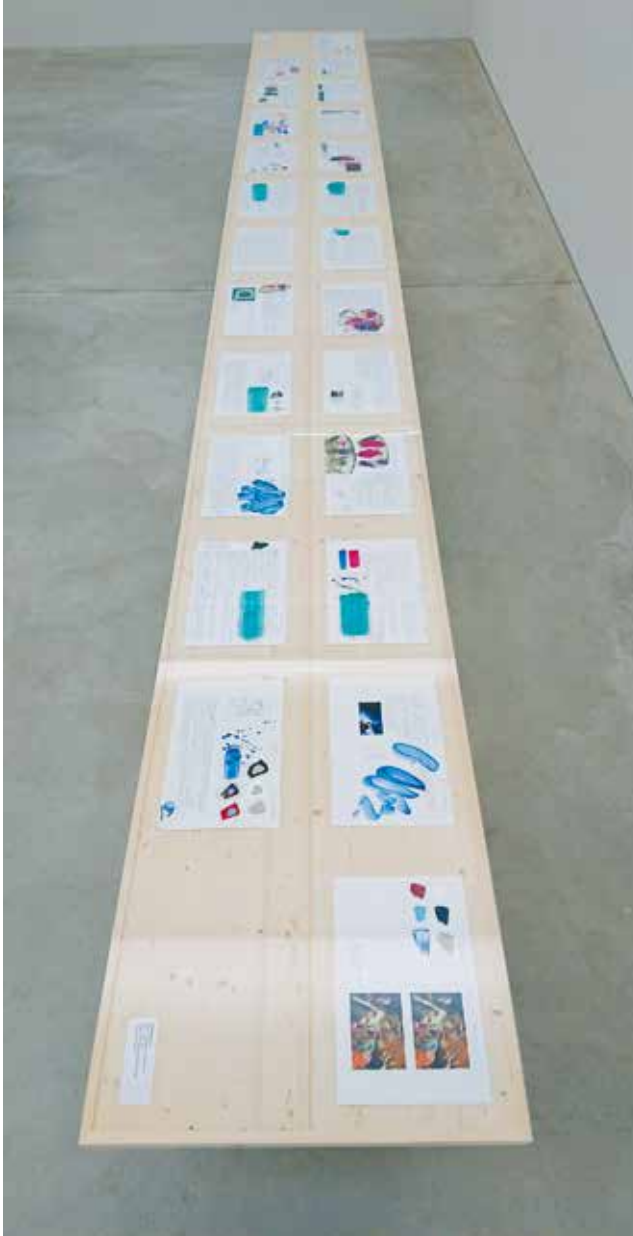


Frozen Gesture Gesten in der Malerei

18.5. – 18.8.2019 | Beim Stadthaus

«Die Pinselgeste steht gewissermassen für die Malerei bzw. die Kunst», stellte der berühmte amerikanische Pop-Künstler Roy Lichtenstein (1923–1997) fest. Eines seiner Brushstroke-Gemälde, eine Leihgabe des Kunsthhauses Zürich, bildete den grandiosen Auftakt zur Sommerausstellung *Frozen Gesture*, die sechzehn internationale Künstlerinnen und Künstler von Gerhard Richter (*1932) und Jonathan Lasker (*1948) bis zu Katharina Grosse (*1961) und Christine Streuli (*1975) vereinte. Im Zentrum ihrer malerischen Recherchen steht die Frage nach der Handschrift in der Malerei. Seit Lichtensteins comichaften Gesten kann diese nicht mehr rein expressiv sein, sie ist vielmehr überlegt, wird parodiert, analysiert oder zumindest mit einer für die zeitgenössische Kunst charakteristischen konzeptuellen Distanz eingesetzt. «Die Geste kommt in der Gegenwart an» titelte dazu der Landbote; die Basler Zeitung sprach vom «Kälteschock der Reflexion» und Artline erspähte in der Ausstellung die «Eingeweide der Malerei». Zu sehen war eine Präsentation, die «neben allem Ernst mit Humor nicht geizt und erfrischend illustriert, dass das viel beschworene Ende der Malerei unter die Rubrik «Fake News» fällt und sie so lebendig ist wie kaum zuvor» (Artline). Darin traten Kunstschaffende an, «die ihre Bewegungsmuster und Farbigkeit in der Kunstgeschichte gründen und doch ganz neu erfinden. Hier ist der Rausch dieses Sehvergnügens so stark, dass man absitzen und erst einmal durchatmen muss. Wer Malerei auf der Höhe der Zeit erleben will, fährt nach Winterthur», wie Gerhard Mack in der NZZ am Sonntag feststellte.

Zur Ausstellung, die dank grosszügiger Beiträge der Dr. Werner Greminger Stiftung und der Stanley Thomas Johnson Stiftung realisiert werden konnte, erschien eine umfangreiche Publikation mit Texten von Yasmin Afschar, Dietmar Elger, Roland Wäspe und den Kuratoren Konrad Bitterli, Andrea Lutz und Lynn Kost. Begleitet wurde *Frozen Gesture* von einem reichen Veranstaltungsprogramm, u.a. mit einem Kinder-Workshop sowie einem Künstlergespräch mit Christoph Rütimann.



Ausstellungsansicht mit *Working Drawings* von David Reed

David Reed Zeichnungen

18.5. – 18.8.2019 | Beim Stadthaus

«Glaze over as little white as possible» ist in feinem Bleistiftstrich auf vollgekritzeltem isometrischem Papier zu entziffern. Neben exakt datierten maltechnischen Fragestellungen und künstlerischen Entscheidungen finden sich Kommentare von Atelierbesuchern – «Udo Kittelmann in studio» –, private Notizen, Filmstills und unzählige Farbproben. Es war, als würde man dem amerikanischen Künstler David Reed (*1946) beim Betrachten seiner *Working Drawings* der Entwicklung seiner Gemälde beiwohnen. Gezeigt wurde, eingebettet in die Ausstellung *Frozen Gesture*, eine Serie von Zeichnungen zu einer zusammenhängenden Gruppe von Gemälden, die Reed 2016 für eine Ausstellung in der Peter Blum Gallery in New York realisierte: #653–#656.

Der heute in New York lebende Reed zählt zu den herausragenden Vertretern abstrakter Malerei. In den Traditionen der amerikanischen Nachkriegsmoderne verortet, interessiert er sich ebenso für die weit zurückreichende Tradition des Tafelbildes. In aufregender Weise verbindet sein Schaffen die Malerei von der Renaissance bis zu den visuellen Möglichkeiten der Gegenwart – entsprechend komplex sind seine Bildfindungen. «Meine Bilder zeigen einen alles durchdringenden, nicht verorteten, unendlichen Raum, den ein sehr eigenartiges mediales Licht durchflutet. Ich möchte diesen Raum aufbrechen, damit er in den Ausstellungsraum hineinreicht und sich dem Betrachter nähert. Was zählt, ist die Interaktion, die zwischen Bild und Betrachter stattfindet. Es gibt kein einfaches Ganzes», so Reed. Das Kunst Museum Winterthur ermöglichte erstmals einen konzisen Einblick in Reeds reiches zeichnerisches Œuvre, das seinen malerischen Schaffensprozess vorwegnimmt, begleitet, dokumentiert, kommentiert und zugleich jenen Denkraum öffnet, in dem Malerei als Möglichkeitsform erfahrbar wird.



Thea Djordjadze

one is so public, and the other, so private.

7.9.–17.11.2019 | Beim Stadthaus

Thea Djordjadze (*1971) schuf für jeden der neun Räume des Erweiterungsbaus im Kunst Museum Winterthur in situ ein raumgreifendes Kunstwerk. Das Einrichten wurde zu einem Prozess des fortdauernden Kontextualisierens, Rekonfigurierens und Neuordnens von bestehenden und neuen Objekten. Erst kurz vor Eröffnung der Ausstellung verlieh sie den Rauminstallationen eine gültige Form. Die Ausstellung betitelte die Künstlerin mit *one is so public, and the other, so private*. (Das eine ist so öffentlich, und das andere, so privat.) Damit eröffnete sie im Titel einen Diskurs zwischen dem Privaten und dem Öffentlichen, zwischen dem intimen und dem allgemein zugänglichen Raum. Das Verhältnis von Privatem und Öffentlichem war vielleicht noch nie so prekär wie im heutigen Medienzeitalter, wo selbst das Privatleben über die unzähligen Social-Media-Kanäle veröffentlicht und damit für jeden verfügbar wird. Der Widerspruch gilt im Besonderen auch der Arbeit von Kunstschaffenden: Was im Atelier als Prozess angelegt ist, wird spätestens im Museum zur finalen Form bzw. zum vermeintlich gültigen Werk. Dieses Verständnis des statischen Artefaktes und der gültigen Form befragte Thea Djordjadze auch in Winterthur. Trotz zahlreicher Bezüge zur Kunstgeschichte – sei es mittels formaler Analogien im eigenen Werk, sei es durch das Einfügen von Werken aus der hiesigen Sammlung – machte die Ausstellung eines deutlich: In der zeitgenössischen Kunst kann es nicht mehr primär nur darum gehen im Sinne des modernistischen Innovationsgedankens den traditionellen künstlerischen Kanon zu überwinden, sondern gezielt mit deren Formfindungen zu arbeiten und nach inhaltlicher Erweiterung und poetischer Verdichtung zu suchen. Damit einher geht ein durch die Kontext-Kunst der 1990er Jahre geprägtes Verständnis der Institution Museum als hochgradig determinierender Ort. Das von der Moderne beförderte Konzept des White Cube als vermeintlich wertneutraler Ausstellungsraum, und damit letztlich die Bedingungen des Ausstellens, werden von der Künstlerin permanent befragt und selbstbewusst neu bestimmt.

Zur Ausstellung erschien im Verlag Koenig Books, London eine umfassende Dokumentation mit zahlreichen Abbildungen und Beiträgen von Konrad Bitterli, Quinn Latimer und Adam Szymczyk.



Souvenir Suisse Meisterblätter der Stiftung Familie Fehlmann

21.9.2019 – 2.2.2020 | Reinhart am Stadtgarten

Die Ausstellung *Souvenir Suisse* war die erste öffentliche Präsentation der reichen Sammlung der Stiftung Familie Fehlmann. Die Winterthurer Stiftung, die eine umfangreiche Kollektion an Helvetica mit einem Schwerpunkt auf kolorierten Umrissradierungen besitzt, feierte mit dieser Ausstellung den 100. Geburtstag ihres Gründers Heinz Fehlmann-Sommer (1919–2015).

Zusammen mit den Beständen des Kunstvereins und der Stiftung Oskar Reinhart wurden die Fehlmann'schen Druckgrafiken mit Gemälden und Aquarellen sinnstiftend und harmonisch ergänzt. Damit konnte die Welt der Kleinmeister noch umfassender dargestellt werden, denn die allermeisten dieser Künstler betätigten sich nicht nur in einer Gattung. Anhand von verschiedenen Themengebieten bot die Ausstellung einen umfassenden Überblick über Kunst in der Schweiz um 1800.

Während im Anfangsbereich die Technik der kolorierten Umrissradierung erklärt und auch auf die Bedeutung der Stadt Winterthur eingegangen wurde, zog sich das Thema der Entdeckung der Schweiz als Leitfaden durch die Präsentation. Zu sehen war, wie sich die helvetische Landschaft erstmals in die Kunstwelt einschrieb und wie eng dies mit dem aufkommenden Tourismus einherging. Damit war der Grundstein für ein Schweizbild der schönen und spektakulären Natur gelegt, das bis heute anhält.

Dank der grosszügigen Unterstützung der Stiftung Familie Fehlmann wurde in der Ausstellung auch erstmals Augmented Reality eingesetzt. Dabei erfuhren die Besucherinnen und Besucher auf Tablets eine zusätzliche, virtuelle Ebene im Ausstellungsraum, die nicht nur viele Informationen, sondern vor allem ein völlig neues – zeitgenössisches – Seherlebnis bot, das die Kleinmeister im 21. Jahrhundert willkommen hiess.



Ausstellungsansicht von Yves Netzhammers *Nistplätze für Berührungen*, 2006

Yves Netzhammer **Nistplätze für Berührungen**

25.10.2019 – 5.1.2020 | Beim Stadthaus

«Innehalten» forderte das Magazin Style in der Empfehlung zur Ausstellung *Nistplätze für Berührungen* des Medienkünstlers Yves Netzhammer (*1970). Innehalten war erklärtes Ziel seiner konzisen Interventionen in der Moderne-Sammlung. Computerkunst traf auf klassische Malerei: *Nistplätze für Berührungen* besteht aus digitalen Zeichnungen, die auf stoffbezogene Körper in Mobiliarform projiziert werden. Sie bildeten gleichsam ein verräumlichtes Stillleben. Die Projektionen erweckten die «nature morte» zum Leben. Deren fahles Licht schien den historischen Ausstellungsraum mit seinen Gemälden in einen unheimlichen Ort zu verwandeln. Das Zusammentreffen war kein Zufall, geht es doch in den Meisterwerken der Jahrhundertwende um intime Interieurs, die in ihrer Stille vertraut und zugleich eigentümlich fremd erscheinen. Diese Konstellation kommentierte der Künstler im Interview mit dem Züritipp: «Mein Werk steht wie eine Lichtinsel in der Mitte des Raums, und die Gemälde hängen rundherum an den Wänden. Daraus sollten sich feine Berührungen ergeben, neue Leseweisen und bestimmt auch Widersprüche entstehen.» Diese kabinettartige Präsentation ergänzte Netzhammer durch zwei weitere Interventionen in der Sammlung: eine Lampenskulptur und ein Ballonobjekt. Letzteres war an Leichtigkeit kaum zu übertreffen. Ein feingliedriges Metallgestell ruhte auf vier Luftballonen, während ein fünfter mit Helium gefüllt schwebend als Projektionsfläche für eine Animation diente. Die gezeigten Bilder wirkten auf den ersten Blick harmlos und warfen in einer scheinbar zeitlosen Bildsprache dezidierte Schlaglichter auf die kulturellen Verwerfungen von heute.

Zur Ausstellung fand neben den Führungen und einem Künstlergespräch in Kooperation mit der Literarischen Vereinigung Winterthur eine Lesung des deutschen Schriftstellers Gerhard Falkner statt.



Brigham Baker Schmetterlinge

11. Manor Kunstpreis Zürich 2019

25.10.2019 – 5.1.2020 | Beim Stadthaus

Für seine erste Einzelausstellung in einem Museum im Rahmen des 11. Manor Kunstpreises des Kantons Zürich 2019 hat Brigham Baker (*1989) eine Fotoarbeit geschaffen. Sie zeigt Nahaufnahmen von Äpfeln, während sie am Baum hängend reifen und langsam verfaulen. Die Beobachtung der Natur prägt Bakers künstlerische Praxis. Er ist fasziniert von ihrer Diversität, den unzähligen Mikrosystemen und deren Fähigkeit, sich laufend zu verändern und anzupassen. Demgegenüber stehen funktionale und logisch-mathematische Systeme, welche die Gesellschaft tiefgreifend verändern. Bakers Kunstwerke verbinden Natur und Kultur, die wir geneigt sind als konträr oder zumindest als dual wahrzunehmen. Aus der Langzeitbeobachtung der Äpfel am Baum hinter seinem Atelier ist eine intime, autobiografisch gefärbte Arbeit entstanden, die sich mit Zeit, Veränderung und Vergänglichkeit auseinandersetzt. Eine Auswahl von zehn Abzügen dieser Serie wurde im Neuen Saal des Kunst Museums Winterthur | Beim Stadthaus gezeigt. Obwohl für die Bildfindung keine künstliche Inszenierung stattfand, entstand durch den ästhetisierenden fotografischen Blick und das Blow-up-Format eine chiffrhafte Entfremdung, die durch die serielle Präsentation im Ausstellungsraum zusätzlich verstärkt wurde. Die Überführung des Motivs in eine abstrakte, fast schon symbolische Form, liess die Fotografien zu einer eigenständigen Metapher von Werden, Sein und Vergehen, aber auch von Individualität, Diversität, Differenz und Wiederholung werden. Dabei wurden Anklänge an klassische Vanitas-Stilleben wachgerufen und gleichzeitig konstant unterlaufen. Überdies spielten die Fotografien in Folge der Wahl des Hochformats und durch die systematische Positionierung der Äpfel als Close-up im Zentrum der Bilder mit den klassischen Kategorien der Malerei, insbesondere der Porträtmalerei.

Zur Ausstellung ist unter dem Titel *Only Apples* ein Künstlerbuch mit zahlreichen Abbildungen aus der Apfel-Serie und einem Prosatext von Brigham Baker im Verlag Edition Taube erschienen.



Vernissage der Dezember-Ausstellung: Überblick

Dezember-Ausstellung: Überblick

1.12.2019 – 5.1.2020 | Beim Stadthaus

Die *Dezember-Ausstellung: Überblick* findet alle zwei Jahre als juriierte Ausstellung im Kunst Museum Winterthur und in der Kunsthalle Winterthur statt. Sie wird gemeinsam mit der Künstlergruppe Winterthur organisiert. Mit 95 Eingaben lag die Anzahl der Kunstschaaffenden, die sich für die *Dezember-Ausstellung: Überblick 2019* beworben hatten, erfreulich hoch und über dem langjährigen Durchschnitt. Es zeigte sich eine vielfältige Breite, sowohl was das Alter der sich bewerbenden Kunstschaaffenden betraf, als auch in den unterschiedlichen Medien und im Ideenreichtum der Werkvorschläge.

Die Jury, bestehend aus Rahel Müller (Künstlerin und Delegierte der Künstlergruppe Winterthur), Oliver Kielmayer (Kurator der Kunsthalle Winterthur) und Lynn Kost (Kurator im Kunst Museum Winterthur), traf sich im August während zweier Tage, um aus den Eingaben die Werke für die Ausstellungen an den zwei Standorten auszuwählen.

Im Zentrum der Auswahl standen die mit der Bewerbung eingereichten Werkvorschläge, wobei die Jury auch die Entwicklung innerhalb des Gesamtwerks der Künstlerinnen und Künstler miteinbezog. Positiv bewertet wurde die Reflexion einer zeitgenössischen Befindlichkeit; ausserdem war es der Jury ein Anliegen, die Risikobereitschaft der Kunstschaaffenden zu honorieren. Generell traf die Jury ihre Entscheide immer im Bewusstsein des Fördergedankens.

Anlässlich der Eröffnung der *Dezember-Ausstellung: Überblick* wird jeweils der Kunstpreis der Künstlergruppe Winterthur an ein Werk in der Ausstellung vergeben. Dieses Jahr wurde der Preis dem Werk *Fountain of Existence* von Olga Titus (*1977) zugesprochen, das sich in ebenso unterhaltsamer wie grundlegender Art und Weise um Identitätsfragen dreht. Dabei wurde neben der Kontinuität, mit der die Künstlerin im Medium Video experimentiert, auch ihre technische und formale Entwicklung ausgezeichnet.

Sammlung

Dezember-Ausstellung:
Überblick 2019



Für die Sammlung war das Berichtsjahr 2019 vor allem dank grosszügiger Schenkungen und gezielter Ergänzungen ein überaus erfreuliches. Der Galerieverein engagierte sich gleich mit zwei Erwerbungen für den US-amerikanischen Künstler David Reed: ein hochformatiges Gemälde aus der aktuellen Schaffensphase sowie eine mehrteilige Zeichnungsserie. Aus Eigenmitteln sowie aus Beiträgen des Lotteriefonds des Kantons Zürich erwarb der Kunstverein repräsentative Werkgruppen von Koenraad Dedobbeleer, Thea Djordjadze und Karin Sander (*1957). Weitere Sammlungsankäufe galten Reto Boller, Yves Netzhammer, Mario Sala (*1965) und dem Manor-Kunstpreisträger Brigham Baker. Aus der *Dezember-Ausstellung* erwarb die Stadt Winterthur zudem eine Installation von Christoph Eisenring (*1983), die dem Museum als Leihgabe übergeben wurde. Die Videosammlung konnte dank Erwerbungen von Sylvie Fleury (*1961) und Mona Hatoum (*1952) sowie der Schenkung der frühen Installation *Ohne Titel (Violetta)* von David Claerbout (*1969) durch Hans und Emmy Bollier ebenfalls substanzeich ausgebaut werden. Esther Mathis (*1985) übergab die im Kunst Museum Winterthur entstandene Videoinstallation *Der Mittlere Himmel*, die einen ungewohnten Blick hinter die Kulissen des Museums eröffnet. Ein eigentlicher Glücksfall bildete die grosszügige Vergabe zweier Gemälde des türkischen Künstlers Burhan Cahit Doğançay (1929–2013) durch die Erben von Anna Walter und Marie Theimer. Damit verfügt Winterthur über die umfangreichste Kollektion dieses Grenzgängers zwischen den Kulturen in einem Schweizer Museum. Selbst im Altmeisterbereich war das Museum aktiv: Dank Mitteln des Briner-Fonds gelang es, ein grossformatiges, exzellent erhaltenes Landschaftsgemälde von Pieter de Molijn (1595–1661) zu ersteigern. Zudem übergab die Stadt Winterthur die beinahe 600 Nummern zählende Sammlung von Emil S. Kern als Dauerleihgabe dem Kunstverein Winterthur, wo sie die Miniaturen der Stiftung Jakob Briner und privater Schenkgeber ergänzen und das Museum zum eigentlichen Kompetenzzentrum für diese Gattung der Malerei in der Schweiz machen.

Die mit Abstand umfangreichste Schenkung verdankt das Kunst Museum Winterthur jedoch Nanni Reinhart. Sie übergab dem Museum als Schenkung von Balthasar und Nanni Reinhart ein reiches Konvolut von Zeichnungen und Arbeiten auf Papier. Darunter befindet sich eine zarte Kohlezeichnung von Pablo Picasso (1881–1973) aus dem Jahr 1906, d.h. aus der geschätzten Rosa Periode. Besonders hervorzuheben sind auch die Zeichnungsserien des belgischen Künstlers Frans Masereel (1889–1972) und des deutschen Expressionisten Karl Hofer (1878–1955), die beide dem Sammler



Georg Reinhart freundschaftlich verbunden waren. So erstaunt es wenig, dass das Kunst Museum Winterthur die wohl bedeutendste Sammlung von Karl Hofers Werk ausserhalb Deutschlands beherbergt, neu ergänzt durch unzählige Skizzen und Studien.

Den zahlreichen grosszügigen Mäzeninnen und Mäzenen, die dazu beitragen, die Sammlung im Kunst Museum Winterthur mit ihren Schenkungen zu bereichern, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Sie setzen die reiche Tradition des privaten Engagements für die Kunst in Winterthur in die Gegenwart fort und tragen wesentlich dazu bei, dass sich die Sammlung trotz beschränkter finanzieller Eigenmittel erstrangig weiterentwickeln kann.

Konrad Bitterli



Koenraad Dedobbeleer, *Hobogoblins*, 2011



Pieter de Molijn, *Waldlandschaft mit einem Überfall*

Pieter de Molijn Waldlandschaft mit einem Überfall

Pieter de Molijn (1595–1661), als Sohn flämischer Eltern in London geboren, war ab 1616 in Haarlem tätig, wo er die holländische Landschaftsmalerei entscheidend mitprägte. Er gehört zu den Hauptvertretern der tonalen Malerei, die sich in den späten Zwanzigerjahren des 17. Jahrhunderts in Holland entwickelte. Die unpräntiösen Schilderungen der heimischen Umgebung zeichnen sich durch ein gedämpftes, locker aufgetragenes Kolorit von Grau-, Braun- und Grüntönen aus, das die atmosphärische Stimmung wirkungsvoll hervor- und das Anekdotische in den Hintergrund treten lässt.

Ganz anders verhält es sich im jüngst erworbenen Gemälde *Waldlandschaft mit einem Überfall*, für das Molijn mit technisch präziser Raffinesse zart leuchtende Farben verwendete, deren Auftrag und Frische sich über die Jahre perfekt erhalten haben. Die Komposition lebt vom Kontrast zwischen den lichten Partien des Himmels und den dunkleren Zonen des Waldes, wo drei Reiter unvermittelt in die Fänge einer Räuberbande geraten. Molijn bereicherte die Landschaft mit dem aktionsreichen Staffagemotiv nicht nur narrativ, sondern setzte auch malerische Pointen, indem er die abgefeuerten Schüsse als hell leuchtende Akzente im Dunkel der Bäume hervorhob. Waren es die unspektakulären, malerischen Naturansichten im monochromen Stil, die ihm bei einer breiten Öffentlichkeit grosses Ansehen eintrugen, schätzten zeitgenössische Kenner und Sammler besonders seine farbenfrohen, in warmes Licht getauchte Landschaften, in denen er sich mit subtilen Referenzen auf bedeutende Landschaftsmaler der Vorgängergeneration wie Esaias van der Velde (1587–1630) berief und zu einem persönlichen Stil fand. Mit den Worten von Franciscus Junius: «Die Künstler, die alle anderen übertreffen, sind diejenigen, die fleissig die alte Kunst mit einem neuen Arrangement verfolgen und so ihren Gemälden den angenehmen Genuss der ungleichen Ähnlichkeit verleihen.»

Dank dem Fonds der Stiftung Jakob Briner gelang es, das einzigartige Tafelbild beim Auktionshaus Koller zu erwerben, um damit das vielseitige Schaffen de Molijns, der bereits mit einem kleinformatigen, für ihn typischen tonalen Landschaftsgemälde in der Sammlung vertreten ist, zu stärken und zu bereichern.



Pablo Picasso, *Jeune couple à Gosol*, 1906

Schenkung Balthasar und Nanni Reinhart

Einen überaus bedeutenden Zuwachs erfuhr die Grafik- und Zeichnungssammlung 2019 dank Nanni Reinhart. Sie übergab dem Museum als Schenkung Balthasar und Nanni Reinhart über 200 Werke auf Papier. Darunter befinden sich bedeutende Werkgruppen unterschiedlicher Künstler, die alle einen engen Bezug zu Winterthur aufweisen. Die grösste stellt das Konvolut von 77 Werken – Handzeichnungen und einige Holzschnitte – des Belgiers Frans Masereel (1889–1972) dar. Daneben sticht die Gruppe von 58 Papierarbeiten, ebenfalls vorwiegend Originalzeichnungen, des deutschen Künstlers Karl Hofer (1878–1955) hervor. Es durften auch 13 aquarellierte Zeichnungen von Niklaus Stoecklin (1896–1982) entgegengenommen werden. Diese drei Künstler waren alle mit Georg Reinhart befreundet.

Zudem wurden die Bestände des Winterthurers Hans Ulrich Saas (1916–1997) dank der Schenkung um 23 Werken erweitert. Des Weiteren enthielt die Zuwendung Arbeiten von: Victor Auberjonois (1872–1957), Henry Bischoff (1882–1951), Alexandre Cingria (1879–1945), Honoré Daumier (1808–1879), Olaf Gulbransson (1873–1958), Augustus John (1878–1961), Robert Lienhard (1919–1989), Ernst Morgenthaler (1887–1962), Emil Rudolf Weiss (1875–1942) sowie einige Werke aus der Hand von Georg Reinhart selbst.

Das bedeutendste Blatt dieser Schenkung ist indes eine Kohlezeichnung Pablo Picassos (1881–1973). Entstanden 1906, fällt es in die Frühphase seiner Rosa Periode. Picasso hatte sich zusammen mit seiner Geliebten Fernande Olivier aus Paris ins abgelegene Pyrenäendorf Gósol zurückgezogen. Hier entstanden Werke, in denen sich seine Suche nach einer neuen Ursprünglichkeit manifestiert und die er in der Folge als «primitivistischen» Stil weiterentwickelte. Die Phase in Gósol markiert damit den Beginn einer neuartigen Bildsprache, in der sich der Kubismus ankündigt. Vor dem Hintergrund, dass seine Muse Fernande dabei eine wichtige Rolle als Modell spielte und Picasso mit ihr glückliche gemeinsame Wochen verbrachte, kann das Blatt auch als eine Selbstdarstellung gelesen werden.



Burhan Cahit Doğançay Exemplarisches Ensemble

Istanbul, Ankara, Paris und New York prägten Leben und Werk von Burhan Cahit Doğançay (1929–2013). Der Künstler studierte zuerst Rechtswissenschaften in Ankara, später in Paris Wirtschaftswissenschaften. Nebenbei begann er dort ein Kunststudium an der Académie de la Grande Chaumière. Seine Tätigkeit im diplomatischen Dienst führte ihn 1962 nach New York, wo er in die Kunstszene um Robert Rauschenberg (1925–2008) und Jasper Johns (*1930) eintauchte und sich als Künstler selbstständig machte. International bekannt wurde Doğançay mit seinen *Urban Walls*. Dafür fotografierte er weltweit Hauswände und Fassaden und hielt sie in Papierarbeiten fest. Dabei bezieht er sich auf die Affichistes, die Plakatabreisser, sowie auf die Combine-Paintings des US-Amerikaners Robert Rauschenberg. Seine Gouachen und Collagen geben Hinweisschilder an den Wänden wieder und zeigen Ausschnitte von Werbe- und Veranstaltungsplakaten, sogar Graffitis. Für Doğançay bilden sie die Zeit ab, wirken als Spiegel der Gesellschaft. In den vergangenen Jahren war Doğançays Schaffen in Museen weltweit zu sehen, seine Werke fanden Eingang in so renommierte Sammlungen wie jene des Guggenheim Museums in New York, der Albertina in Wien und des Museums Folkwang in Essen.

Dank zweier grosszügiger Schenkungen durch die Erben von Anna Walter und Marie Theimer ist neu auch das Kunst Museum Winterthur in der glücklichen Lage, eine einzigartige Werkgruppe mit zwei grossformatigen Gemälden und sechs Gouachen dieses international gefeierten, in der Schweiz indes noch zu entdeckenden Künstlers in seiner Sammlung zu wissen. Doğançays Werk verbindet die geographischen Sammlungsschwerpunkte Paris und New York und öffnet diese einem weiteren Kulturkreis in der Türkei. Diese wundervolle Schenkung durfte das Kunst Museum Winterthur als Ensemble parallel zur *Dezember-Ausstellung* 2019 erstmals der Öffentlichkeit präsentieren.



David Reed, #707, 2016-2019

David Reed Malerei und Zeichnung

Dem in New York lebenden Künstler David Reed (*1946) galt der umfangreichste Ankauf im vergangenen Jahr. Dank der grossartigen Unterstützung des Galerievereins, Freunde Kunst Museum Winterthur konnte das bereits 2018 erworbene Gemälde #679 (2015–2017) durch zwei weitere Ankäufe zu einer einzigartigen Werkgruppe ausgebaut werden: das hochformatige Gemälde #707 (2016–2019) und die *Working Drawings* zu den Werken #653–#656 (2016). Seit den 1970er Jahren gehört David Reed zu den bedeutendsten Vertretern abstrakter Malerei in den Vereinigten Staaten. Sein Schaffen wird in namhaften Institutionen weltweit gezeigt und ist in wichtigen öffentlichen Sammlungen vertreten, u.a. im Guggenheim Museum, New York, und im Museum für Moderne Kunst, Frankfurt. In seinem malerischen Werk lotet der Künstler die vielfältigen Möglichkeiten der Abstraktion aus – von der Gestik bis zur Farbfeldmalerei. Seine eigenwillige Beschäftigung mit unterschiedlichen Bildtraditionen der Moderne findet ebenso Niederschlag im Werk wie seine Begeisterung für die Malerei von der Spätrenaissance bis zu den «Tags» der Street Culture. Der expressive Gestus des Abstrakten Expressionismus mutiert bei Reed zur ornamentalen Figur. Der Künstler versteht es, in seinem Werk zudem die visuellen Erfahrungen aus den Neuen Medien einfliessen zu lassen, wie sie die Wahrnehmung der Welt seit den 1960er Jahren grundlegend prägen.

In #707 greift der Künstler auf eigene Bildfindungen aus den 1970er Jahren zurück, in denen er die Farbe nass mit dem Pinsel direkt auf die frisch grundierte Leinwand auftrug. Diese Methode wird in der aktuellen Serie ergänzt durch sogenannte «stencils», also Schablonen von auf dem Computer bearbeiteten Pinselstrichen. Als Ergänzung zu den Gemälden erwarb der Galerieverein zudem eine über dreissigteilige Serie von Zeichnungen, welche die Entwicklung von vier zusammenhängenden Gemälden minutös begleitet und einen spannenden Einblick in die künstlerischen Überlegungen und malerischen Prozesse eröffnet.



Thea Djordjadze oneisspublicandtheothersoprivate (2019)

Als Thea Djordjadze (*1971) Anfang September 2019, begleitet von zwei vollen Sattelschleppern mit vollendeten und unvollendeten Werken, im Kunst Museum Winterthur ankam, um ihre Einzelausstellung *one is so public, and the other, so private*. einzurichten, war eigentlich nur eines im Voraus klar: Im «Mittelraum» des Erweiterungsbaus würde ein Werk eingerichtet werden, das millimetergenau in die Architektur einpasst. Dafür liess sich die Künstlerin die exakten Masse des Raumes zukommen und schuf eine Wandverkleidung, die drei Viertel des Raumes ungefähr auf Brusthöhe bedeckte. Weder der Titel der Ausstellung noch derjenige einzelner Werke waren damals fixiert. Das gehört zur Arbeitsweise von Djordjadze und stellt das Museumsteam vor grosse Herausforderungen. Der gesamte Prozess, den man normalerweise beim Einrichten einer Ausstellung kennt, wird plötzlich zur Werkgenese. Nicht nur rekonfiguriert die Künstlerin ihre als vollendet geltenden Werke, sondern sie schafft aus dem gesamten «Material» Rauminstallationen. Folgerichtig wurde jeder der neun Räume zu einem neuen Werk mit eigenem Titel. Den Mittelraum betitelte sie mit dem Ausstellungstitel in anderer Schreibweise. Neben der gegebenen Struktur der Wandverkleidung, die mit der Wahrnehmung der Betrachtenden spielte, indem die dunkelblau pulverbeschichteten Blechreihen an den Längswänden asymmetrisch zum Boden hin zuliefen, gruppierte Djordjadze in diesem als Präsentationsdisplay benutzten Interieur unzählige weitere Werke. Dabei zeigte sich mit welch untrüglichen Gefühl für Raum die Künstlerin arbeitet. Spielerisch leicht präsentierte sich die Rauminstallation am Ende als stimmiges Werk. Das Kunst Museum Winterthur ist dem Kunstverein zu grossem Dank verpflichtet, dass er den Ankauf dieser einzigartigen Arbeit von Thea Djordjadze ermöglicht hat. Durch den Titel und die aussergewöhnliche Präsenz im Mittelraum des Erweiterungsbaus, wird das passgenaue Werk so immer wieder an eine der spektakulärsten Ausstellungen der letzten Jahre im Kunst Museum Winterthur erinnern. Den Ankauf dreier weiterer Objekte, die problemlos einzeln ausgestellt werden können, aber als Rauminstallation den Titel *Never Allow, Unvoice* (2019) tragen, konnte eine substantielle, einzigartige Werkgruppe der Künstlerin für das Museum gesichert werden.



Karl Stauffer-Bern, *Selbstbildnis mit Zigarette*, 1883

Sammlung – Provenienzforschung

Das Kunst Museum Winterthur betreibt seit mehreren Jahren eine kontinuierliche und langfristig angelegte Provenienzforschung. Bereits vor der Zusammenführung der Stiftung Oskar Reinhart mit dem Kunstverein waren die Sammlungen erforscht und ihre Provenienzen überprüft worden. Dabei wurden keine problematischen Herkünfte festgestellt.

Ziel der aktuellen Forschung ist es, dieses Wissen – insbesondere durch die neuen Möglichkeiten der fortschreitenden Digitalisierung – zu ergänzen. Für diese Aufgabe wurde unter der Leitung von David Schmidhauser Harry Joelson-Strohbach in einem Mandatsverhältnis angestellt. Vorerst werden die Gemälde der Sammlung auf ihre Herkunft neu überprüft und mit der Lostart-Datenbank abgeglichen. Die Abklärungen im Bereich Druckgrafik und Zeichnungen folgen in einer zweiten Phase.

In Berichtsjahr konnten rund 200 Werke auf ihre Provenienz erforscht werden. Dabei wurden zahlreiche Lücken geschlossen und offene Fragen beantwortet. Bisher bestätigte sich das Bild, dass die Sammlungen keine problematischen Provenienzen aufweisen. Dies gilt insofern die Herkunft im Einzelfall überhaupt überprüfbar ist.

Im vergangenen Jahr gelangte die Rechtsvertretung eines Trusts mit einer Restitutionsforderung an den Kunstverein. Dabei handelt es sich um die Kohle- und Bleistiftzeichnung *Selbstbildnis mit Zigarette* (1883) von Karl Stauffer-Bern. Das Blatt stammte aus der Sammlung Julius Freund, der seine Sammlung während des 2. Weltkrieges im Kunstmuseum Winterthur deponiert hatte und auch einige Werke von hier aus verkaufte – so auch diese Zeichnung an das Kunstmuseum. Der Vorbesitzer dieses Werks war, wie neue Recherchen ergaben, der jüdische Verleger Rudolf Mosse (1843–1920), dessen Sammlung, inzwischen im Besitz seines Schwiegersohnes Hans Lachmann-Mosse, 1934 zwangsversteigert wurde. Aufgrund dieses Hintergrundes entschied der Kunstverein gemäss der Washingtoner Erklärung, das Blatt seinen rechtmässigen Erben zu restituieren. Nach der Restitution wurde das Werk in Berlin beim Auktionshaus Grisebach versteigert.

Gemälde, Skulpturen und Objekte

– Erwerbungen

Brigham Baker (*1989)

- *Shade*, 2017
Textile Sonnenstore auf rundem Keilrahmen, Durchmesser 200 cm
Inv. Nr. G.2019.3
- *Shade*, 2017
Textile Sonnenstore auf rundem Keilrahmen, Durchmesser 200 cm
Inv. Nr. G.2019.4

Walead Beshty (*1976)

- *NUEVO PROGRAMA DEL GOBIERNO SALVE SU CASA GRATIS REDUCCION DEL PRINCIPAL (323) 804-9910; Flip Houses With Me TRAINING AVAILABLE 951-383-6500; JESUS THE WAY THE TRUTH THE LIFE JOHN 14:6; I BUY HOUSES 909-378-5224; FATHERS WE CAN HELP... CHILD SUPPORT VISITATION CUSTODY 866-72-DADDY; DIVORCE & CUSTODY 909-485-9282*, 2020
Siebdruck auf Kunststoffplatten, 30 × 61.5 × 45.1 cm
Inv. Nr. S.2019.24
- *K5 FIX YOUR CREDIT (800) 791-6365; PARAMOS LA VENTA de Su CASA en 24 HORAS! No es bancarota o modificación 562-443-7300; PINK SLIPLANS CASH IN 1 HOUR 800.910.6901 SE HABLA ESPAÑOL WWW.LOAN4TITLE.COM; TAX ADVANCE \$2,500 MONEY WITHIN 24HRS 323-481-0787; I BUY HOUSES FAST CA\$H ANY AREA, PRICE, CONDITION 818-574-3999; ELIMINE 2DA HIPOTECA (LINEA DE CREDITO) PORGRAMA DEL GOBIERNO *GRATIS* (323) 804-9910*, 2020
Siebdruck auf Kunststoffplatten, 61.6 × 45.1 × 60.3 cm
Inv. Nr. S.2019.25
- *BANKRUPTCY \$349.00 DIVORCE \$225.00 (562) 920-4280; JESUS THE WAY THE TRUTH THE LIFE JOHN 14:6; CAR ACCIDENT ACCIDENTE DE AUTOMOVIL 877-317-4646 FREE LEGAL CONSULTATION; Liquidacion De SEGUNDA HIPOTECA EVITA LA BANCARROTA (323) 206-3939; DIVORCE CUSTODY 818-277-4006; I BUY HOUSES & UNITS FAST CASH ANY PRICE - ANY AREA - ANY CONDITION 310-490-6633*, 2020
Siebdruck auf Kunststoffplatten, 46.4 × 45.1 × 29.9 cm
Inv. Nr. S.2019.26

Reto Boller (*1966)

- *PR-16.1 (Machine Head)*, 2016
Holz, Verbandsmaterial, Metall, 6 Bodenplatten, 28 × 180 × 120 cm
Inv. Nr. S.2019.11

Koenraad Dedobbeleer (*1975)

- *Hobgoblins*, 2011
Lackiertes Holz auf Metalldraht, spraybemalter Metallständer, laminiertes Holzsockel, 184 × 80 × 80 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. S.2019.1
- *Ancient-Greece I*, 2016
Spritzlackiertes Metall, 2 Teile, je 43 × 260 × 130 cm zur freien Kombination
Inv. Nr. S.2019.3
- *Painstakingly Realistic*, 2011
Lack auf Kupfer, spraybemalter Metallständer, 172 × 35 × 15 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. S.2019.4
- *When things should work, but don't*, 2007
Holz, Stahl, Edelstahlschrauben, schwarze Lackfarbe 3-teilig, 279.5 × 127.5 × 84 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. S.2019.5
- *The Impact and the Evidence for the Impact*, 2015
Spritzlackierter Stahl, 7 Doppelpostkarten, 28 × 54 × 43 cm
Inv. Nr. S.2019.7

Thea Djordjadze (*1971)

- *Never Allow, Unvoice*, 2019
Aluminium, sandgestrahlt, 154 × 251.4 × 14 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. S.2019.14
- *Never Allow, Unvoice*, 2019
Aluminium, sandgestrahlt, 284 × 154 × 20 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. S.2019.15
- *Never Allow, Unvoice*, 2019
Aluminium, Stahl, 138 × 150 × 66 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. S.2019.16
- *oneissopublicandtheothersoprivate*, 2019
Verschiedene Techniken, Masse variabel, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. S.2019.17

Pieter de Molijn (1595–1661)

- *Waldlandschaft mit einem Überfall*
Ölfarben auf Holz, parkettiert, 80.5 × 70.8 cm
Inv. Nr. G.2019.2

Yves Netzhammer (*1970)

- *Ballonobjekt*, 2019
Stahlrohr, Ballone, Faden, 2 Projektionen
(oben: 5.20 min / unten: 4.55 min, LOOP),
195 × 115 × 180 cm
Inv. Nr. S.2019.20

Mario Sala (*1965)

- *Lackmus 01*, 2019/2020
Autolack auf Aluminiumblech, 3 Teile,
320 × 178 cm
Inv. Nr. S.2019.23

Gemälde, Skulpturen und Objekte

- Schenkungen

Brigham Baker (*1989)

- *Environs*, 2017
Autoreifen, Spinnennetz, Dimension variabel
Inv. Nr. S.2019.19
Geschenk des Künstlers

Reto Boller (*1966)

- *G-15.1 (Abschluss)*, 2015
Stahlrohre, Hebegurten, 2 Schäkel,
232 × 220 × 34 cm
Inv. Nr. S.2018.21
Geschenk des Künstlers und der Galerie
Mark Müller, Zürich

Koenraad Dedobbeleer (*1975)

- *Is Skepticism Privacy's Final Position?*
(*Sockel mit Acrylglasshaube für die Plastik*
«*Danaïde*» von *Constantin Brancusi*), 2019
Kunstharzfarbe (gespritzt) auf Holz, Acryl-
glas, Sockel: 95 × 80 × 65 cm, Acrylglasshaube:
71 × 50 × 50 cm
Inv. Nr. S.2019.10
- *Easily Marketed Erudition*
(*Sockel für die Plastik «Tête de cheval» von*
Raymond Duchamp-Villon), 2019
Kunstharzfarbe (gespritzt) auf Holz, Zylinder:
100 × 80 × 80 cm
Inv. Nr. S.2019.9
Geschenke des Künstlers

- *Guilt is in the System*, 2009

Geschliffener Kalkstein, 17 × 37 × 36 cm
Inv. Nr. S.2019.2

Geschenk des Künstlers und Konrad Bitterli

Burhan Cahit Doğançay (1929–2013)

- *Protruding Pink*, 1996
Acrylfarben auf Papier, auf Leinwand
aufgezogen, 127 × 102 cm
Inv. Nr. G.2019.5
- *Restoration in Progress*, 2002
Mischtechnik auf Masonit-Platten,
auf Leinwand aufgezogen, 127 × 177.8 cm
Inv. Nr. G.2019.6
Geschenke der Erben von Anna Walter und
Marie Theimer

Karl Hofer (1878–1955)

- *Sitzende Frau in rotem Kleid*
Ölfarben auf Leinwand, 43 × 30 cm
Inv. Nr. G.2019.8
Geschenk von Balthasar und Nanni Reinhart

Gemälde, Skulpturen und Objekte

- Dauerleihgaben

Reto Boller (*1966)

- *Gym_15.1 (Gymball Stunt)*, 2015
Klebefolien, 3 Motorradhelme, Acryllack,
230 × 280 × 27 cm
Inv. Nr. S.2019.12
Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Koenraad Dedobbeleer (*1975)

- *Waterfall in Slow Motion*, 2011
Lack und Emailfarbe auf Metall, Lack auf Holz,
Metalldraht, Hanfseil, 156 × 125 × 150 cm
Inv. Nr. S.2019.6
- *One Sided Quest for Orientation*, 2016
Spritzlackierter Stahl, Plastikverpackte
Magnete, 1 verchromtes Magnet, 14 × 8 × 40 cm
Inv. Nr. S.2019.8
Dauerleihgaben aus Privatbesitz

Christoph Eisenring (*1983)

- *Insel für Walter*, 2018
Senklot, Schnur, Chromstahlblech, Tinte,
Wasser, 12 × 160 × 160 cm
Inv. Nr. S.2019.18
Dauerleihgabe der Kunstsammlung der
Stadt Winterthur

Yves Netzhammer (*1970)

- *«Lampenskulptur 2018» Objektarbeit aus dem Werkblock «Biografische Versprecher», 2018*
Stahlrohr, Glühbirne, Kabel, Sockel,
135 × 90 × 155 cm
Inv. Nr. S.2019.22
Dauerleihgabe des Kantons Zürich

Edouard Vuillard (1868–1940)

- *Autour du piano, 1899*
Ölfarben auf Karton, 47.6 × 51.8 cm
Inv. Nr. G.2019.7
Dauerleihgabe aus Privatbesitz

David Reed (*1946)

- *#706, 2016–2018*
Acryl auf Polyester, 193 × 27.9 cm
Inv. Nr. G.2019.1
Dauerleihgabe des Galerievereins. Freunde
Kunst Museum Winterthur

Gemälde, Skulpturen und Objekte

– Leihgaben

Karin Sander (*1957)

- *Karin Sander 1:5, 2018*
2 3D-Farbescans der lebenden Person, Daten
gespiegelt, polychromer 3D Druck, schwarz-
weiss, Gipsmaterial, Massstab 1:5,
Figur 3: H: 32.2 cm, Figur 2: H: 31.6 cm
Inv. Nr. S.2019.13 a+b
Leihgabe der Künstlerin

Video

– Erwerbungen

Sylvie Fleury (*1961)

- *Beauty Case, 1995*
Video Loop, 5' 53"
Inv. Nr. A/V.2019.9
- *Twinkle, 1992*
Video Loop, 29' 36"
Inv. Nr. A/V.2019.10
- *Current Issues July/August 95, 1995*
Video Loop, 42' 0"
Inv. Nr. A/V.2019.11
- *Car Wash (Vivier), 1995*
Video Loop, 56' 34"
Inv. Nr. A/V.2019.12
- *Walking on Carl Andre, 1997*
Video Loop, 40' 5"
Inv. Nr. A/V.2019.13
- *Current Issues Sept/Oct 97, 1997*
Video Loop, 32' 0"
Inv. Nr. A/V.2019.14
- *Car Wash, 1995*
Video Loop, 52' 0"
Inv. Nr. A/V.2019.15

Mona Hatoum (*1952)

- *Changing Parts, 1984*
Ein-Kanal-Video, s/w, Ton, 24' 0"
Inv. Nr. A/V.2019.1
- *Measures of Distance, 1988*
Ein-Kanal-Video, Farbe, Ton, 15' 35"
Inv. Nr. A/V.2019.2
- *Don't smile, you're on camera!, 1980*
Ein-Kanal-Video, s/w, Ton, 11' 15"
Inv. Nr. A/V.2019.3
- *The Negotiating Table, 1983*
Ein-Kanal-Video, Farbe, Ton, 20' 33"
Inv. Nr. A/V.2019.4
- *Variation on Discord and Divisions, 1984*
Ein-Kanal-Video, Farbe, Ton, 27' 45"
Inv. Nr. A/V.2019.5
- *Roadworks, 1985*
Ein-Kanal-Video, Farbe, Ton, 6' 45"
Inv. Nr. A/V.2019.6

Carolee Schneemann (1939–2019)

- *Meat Joy, 1964–2010*
6mm-Film übertragen auf HD Video, PAL,
color, Ton, Digibeta Master, unlimitiert, 10' 35"
Inv. A/V.2018.54
Ankauf mit Mitteln der Schenkung
Heinz Toggenburger, 2018

Video

– Schenkungen

Esther Mathis (*1985)

- *Der Mittlere Himmel* (KMW, 21.12.17–21.09.18), 2018
Videoarbeit, 4 Kanal, Full-HD, Stereo-Ton, Farbe, 16:9, auf SD-Speicherkarten, 19' 20''
Inv. Nr. A/V.2019.7
Geschenk der Künstlerin

David Claerbout (*1969)

- *Study for a portrait (Violetta)*, 2001
Ein-Kanal-Videoinstallation, (Rückprojektion), HD, B/W, ohne Ton, Ventilator, Loop, 0' 16''
Inv. Nr. A/V.2019.8
Geschenk von Hans & Emmy Bollier

Zeichnungen

– Erwerbungen

Karin Sander (*1957)

- *KS 96 62*, 1996
25 Locherpunkte, 11 Heftklammern, DIN-A4-Papier, 21 × 29.7 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.1
- *KS 96 86*, 1996
3 Aktenreiter (Orange), Papier in US Letter Format, 21.6 × 27.9 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.2
- *KS 96 100*, 1996
2 Aktenreiter (Grün), Papier in US Letter Format, 21.6 × 27.9 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.3
- *KS 96 110*, 1996
2 Aktenreiter (1 Blau / 1 Orange), Papier in US Letter Format, 21.6 × 27.9 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.4
- *KS 2003 45 A NZ*, 2003
1 Kunststoffklammer, rote Farbe, Papier in US Letter Format, 21.6 × 27.9 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.5
- *KS 90 6*, 1990
Faltungen, Locherlöcher, Papier, 20.3 × 25.4 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.6
- *KS 91 12*, 1991
Heftklammern, Papier, 21.6 × 27.9 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.7
- *KS 91 13*, 1991
Faltungen, Papierschnipsel, Heftklammern, Papier, 21.6 × 27.9 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.8
- *KS 91 42*, 1991
Locherlöcher, 2 Blatt Papier, 22.3 × 25.4 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.9
- *KS 96 35*, 1996
Locherpunkte, Heftklammern, Papier, 21 × 29.7 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.10
- *KS 96 84*, 1996
Klemmschiene, Papier, 22 × 27.9 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.11
- *KS 98 14*, 1998
Filzstift, Papier, 21 × 29.7 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.12
- *KS 2012 3*, 2012
Heftklammern, Filzstift, Papier, 21 × 29.7 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.13
- *KS 2012 4*, 2012
Heftklammern, Filzstift, Papier, 21 × 29.7 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.14
- *KS 2012 92*, 2012
Bleistift, Textmarker, Toilettenpapier, Heftklammer, Papier, 21 × 29.7 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.15

- *KS 2015 16*, 2015
Haarklammern, Papier, 21 × 29.7 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.16
- *KS 2015 19*, 2015
Haarklammern, Papier, 21 × 29.7 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.17
- *KS 2012 81*, 2012
Haarklammern, Papier, 21 × 29.7 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.18
- *KS 2004 2*, 2004
Markierkreide, Papier, 21 × 29.7 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.19
- *KS 2006 69*, 2006
Locherlöcher, Filzstift, Papier, 21 × 29.7 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.20
- *KS 91 29*, 1991
Faltungen, Heftklammern, Papier, 21.6 × 27.9 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.21
- *KS 94 15 J*, 1994
Heftklammern, Papier, 21.6 × 27.9 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.22
- *KS 94 169 A*, 1994
Bleistift, Heftklammern, Papier, 21 × 29.7 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.23
- *KS 94 240*, 1994
Tinte, Heftklammern, Papier, 21 × 29.7 cm, Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
Inv. Nr. Z.2019.24

Zeichnungen

– Schenkungen

Geschenke von Balthasar und Nanni Reinhart:

Heinrich Bruppacher (1930–2010)

- *Metzger*, 1968
Wasserfarben und Deckfarben auf Papier, 24 × 33.3 cm
Inv. Nr. Z.2019.73
- *Ohne Titel*, 1967
Tusche (Feder) auf Papier, 29.7 × 20.9 cm
Inv. Nr. Z.2019.74

Wilfried Buchmann (1878–1933)

- *Tessinerin I*, 1918
Bleistift und Kohle auf Papier, 31.1 × 23.4 cm
Inv. Nr. Z.2019.66
- *Tessinerin II*, 1918
Bleistift und Kohle auf Papier, 30.7 × 23.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.67

Olaf Gulbransson (1873–1958)

- *Stehender Araber*
Tusche (Pinsel) auf Papier, 28.2 × 19.6 cm
Inv. Nr. Z.2019.31
- *Selbstporträt als nackter, salutierender Mann [Karikatur]*
Bleistift auf Papier, 29.5 × 23.4 cm
Inv. Nr. Z.2019.32

Karl Hofer (1878–1955)

- *Phantasie (Eine Riese reisst Häuser ein)*, 1898
Tusche (Feder und Pinsel) auf Papier, 25.8 × 32.8 cm
Inv. Nr. Z.2019.37
- *Junge Frau*
Schwarze Kreide, gewischt, 33.8 × 25.6 cm
Inv. Nr. Z.2019.38
- *Alte Frau mit Kopftuch (recto) / Figurenskizze (verso)*
Bleistift auf Papier, 30.1 × 28 cm
Inv. Nr. Z.2019.39
- *Sitzende Figur von hinten*, 1913
Tusche (Feder) und Wasserfarben auf Papier, 28 × 22 cm
Inv. Nr. Z.2019.40
- *Drei weibliche Akte über ein Buch gebeugt*
Wasserfarben auf Papier, 21.5 × 27 cm
Inv. Nr. Z.2019.41
- *Vier schreitende Männer*, 1918
Tusche (Pinsel) auf Papier, 32.6 × 25 cm
Inv. Nr. Z.2019.42

- *Stehende Inderin*, 1913
Bleistift, Tinte (Feder) und Wasserfarben auf Papier, 28 × 21.8 cm
Inv. Nr. Z.2019.43
- *Drei Figuren in einem Boot*, 1913
Tusche und Wasserfarben auf Papier, 21.7 × 28 cm
Inv. Nr. Z.2019.44
- *Weiblicher Halbakt mit Schale*
Schwarze Kreide, gewischt auf Papier, 42.3 × 27 cm
Inv. Nr. Z.2019.45
- *Studie*, 1897
Tusche (Feder und Pinsel) auf Papier, 17.5 × 21 cm
Inv. Nr. Z.2019.59
- *Der Drache*, 1898
Tusche (Feder und Pinsel) auf Papier, 24.5 × 31.9 cm
Inv. Nr. Z.2019.60
- *Fieber*, 1898
Tusche (Feder und Pinsel) auf Papier, 37.8 × 27 cm
Inv. Nr. Z.2019.61
- *Stürzende Stadt*, 1898
Tusche (Feder und Pinsel) auf Papier, 27.5 × 39.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.62
- *Mädchen am Gartentor (Sommermond)*, 1899
Tusche (Feder und Pinsel) auf Papier, 26 × 32 cm
Inv. Nr. Z.2019.63
- *Der Ehemann*, 1900
Tusche (Feder und Pinsel) auf Papier, 30 × 25 cm
Inv. Nr. Z.2019.64
- *Trauermarsch*, 1902
Tusche (Feder und Pinsel) auf Papier, 31 × 37.6 cm
Inv. Nr. Z.2019.65
- *Brennholzsammlerin*, 1899
Tusche (Feder) auf Papier, 24.5 × 33.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.99
- *Loth mit seinen Töchtern*, 1916
Wasserfarben auf Papier, 19.5 × 22 cm
Inv. Nr. Z.2019.100
- *Zirkusszene (recto) / Mädchenakt (verso)*, 1909
Bleistift, Tusche (Feder und Pinsel) und Wasserfarben auf Papier, 30 × 25 cm
Inv. Nr. Z.2019.101
- *Heide (Sitzendes Mädchen)*, 1902
Tusche (Feder und Pinsel) und Wasserfarben auf Papier, 41 × 30 cm
Inv. Nr. Z.2019.102
- *Selbstbildnis*
Tusche (Pinsel) auf Papier, 46 × 31 cm
Inv. Nr. Z.2019.103
- *Mann mit erhobenen Händen*
Kohle auf Papier, 51 × 39 cm
Inv. Nr. Z.2019.104
- *Liegendes Paar mit verschränkten Armen*
Kohle auf Papier, 40 × 52 cm
Inv. Nr. Z.2019.105
- *Liegendes Paar mit offenen Armen*
Kohle auf Papier, 40 × 51.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.106
- *Stehendes Paar (Studie zum Bild «Paar unter Blättern»)*, 1910
Bleistift auf Papier, 44 × 37 cm
Inv. Nr. Z.2019.107
- *Zwei Männer am Tisch (Studie zum Bild «Tischgesellschaft»)* (recto) / *Stehendes Mädchen im Hemd (verso)*, um 1924
Kohle (recto) / Tusche (Pinsel) auf Papier (verso), 45 × 38 cm
Inv. Nr. Z.2019.108
- *Stehender Nubier mit verschränkten Armen (recto) / Zwei stehende Frauen in Tüchern (verso)*
Tusche (Feder und Pinsel) (recto) / Tusche (Feder und Pinsel) und Kohle auf Papier, 44 × 36 cm
Inv. Nr. Z.2019.109
- *Stehender Nubier Rückenansicht (recto) / Stehende Frau in Tüchern (verso)*
Tusche (Feder) (recto) / Tusche (Feder) auf Papier (verso), 44 × 36 cm
Inv. Nr. Z.2019.110
- *Stehender Nubier (Rückenansicht)*
Kohle auf Papier, 45 × 36 cm
Inv. Nr. Z.2019.111
- *Stehender männlicher Rückenakt (recto) / Stehender in Umhang (verso)*, 1910
Tusche (Feder und Pinsel) (recto) / Bleistift und Fettstift (verso) auf Papier, 66 × 46 cm
Inv. Nr. Z.2019.112
- *Stehender weiblicher Akt*
Bleistift auf Papier, 63 × 44 cm
Inv. Nr. Z.2019.113
- *Zwei liegende Jungen mit aufgestützten Armen*
Kohle auf Papier, 36 × 45 cm
Inv. Nr. Z.2019.114

- *Sich umarmende Jungen*
Bleistift und Kohle auf Papier, 44 × 36.2 cm
Inv. Nr. Z.2019.115
- *Mutter und Kind*
Kohle auf Papier, 45 × 36 cm
Inv. Nr. Z.2019.116
- *Mutter mit zwei Kindern*
Tusche (Feder und Pinsel) auf Papier,
35 × 45 cm
Inv. Nr. Z.2019.117
- *Stehende im Kleid mit erhobenen Armen*
(recto) / *Kopf- und Armstudien (verso)*
Bleistift auf Papier, 37.5 × 28.3 cm
Inv. Nr. Z.2019.118
- *Portraitstudie einer Frau*
Bleistift auf Papier, 28.2 × 20 cm
Inv. Nr. Z.2019.119
- *Frau mit auf der Hand aufgestütztem Kopf*
(recto) / *Figurenskizze (verso)*
Bleistift auf Papier, 32 × 25.7 cm
Inv. Nr. Z.2019.120
- *Frauenkopf im Profil*
Bleistift auf Papier, 44 × 36 cm
Inv. Nr. Z.2019.121
- *Kopfstudie mit Hut (recto) / Frauenkopf mit Ohrring (verso)*
Tusche (Feder und Pinsel) (recto), Bleistift und
Kreide (verso) auf Papier, 31 × 36 cm
Inv. Nr. Z.2019.122
- *Sitzende mit aufgestütztem Kopf*, 1906
Tusche (Feder) auf Papier, 44 × 36 cm
Inv. Nr. Z.2019.123
- *Drei Personen an einer Türe*
Kohle auf Papier, 47 × 37 cm
Inv. Nr. Z.2019.124
- *Mann und Frau sich zuwendend*
Kohle auf Papier, 48.5 × 40 cm
Inv. Nr. Z.2019.125
- *Drei Personen mit Kerzenständer im Türrahmen*
Kohle auf Papier, 48.8 × 40 cm
Inv. Nr. Z.2019.126
- *Mädchen mit aufgestützten Armen am Fenster*
(recto) / *Der heilige Georg und der Bettler*
(verso)
Kohle auf Papier, 49.5 × 40 cm
Inv. Nr. Z.2019.127
- *Zwei Mädchen mit aufgestützten Armen am Fenster*
Kohle auf Papier, 49.5 × 40 cm
Inv. Nr. Z.2019.128
- *Stehender junger Inder (recto) / Figurenskizze*
(verso)
Kohle auf Papier, 43.5 × 37.3 cm
Inv. Nr. Z.2019.129

- *Zwei Inder in Säulengalerie*
Kohle auf Papier, 37.5 × 28.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.131
- *Konvolut von 10 Personenstudien*
Verschiedene Techniken auf Papier,
verschiedene Werkmasse
Inv. Nr. Z.2019.132. 1–10
- *Konvolut von 42 Aktstudien*
Verschiedene Techniken auf Papier,
verschiedene Werkmasse
Inv. Nr. Z.2019.133. 1–42

Alfred Kolb-Corti (1878–1958)

- *Blick auf Mendrisio*, 1918
Tusche (Feder und Pinsel) auf Papier,
21.5 × 29.8 cm
Inv. Nr. Z.2019.34
- *Auf der Strasse nach Salorino (Tessin)*, 1918
Wasserfarbe auf Papier, 28 × 22.6 cm
Inv. Nr. Z.2019.35

Robert Lienhard (1919–1989)

- *Drei junge Araber*, 1955
Tusche (Feder) und Wasserfarben auf Papier,
48 × 62.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.70
- *In Mänteln sitzendes Paar*
Bleistift und Kohle auf Papier, 42 × 39 cm
Inv. Nr. Z.2019.71
- *Barockkirche in Bayern*, 1960
Tusche (Feder) auf Papier, 30 × 41.8 cm
Inv. Nr. Z.2019.72

Frans Masereel (1889–1972)

- Folge von 32 Tusche-Zeichnungen aus der
Folge: *Juin 40 (L'exode)*, 1940
Tusche (Pinsel) auf Papier, 23.8 × 30.7 cm
Inv. Nr. Z.2019.29.1 – Z.2019.29.32
- *Im Modessalon*, 1942
Deckfarben auf Papier, 50.2 × 32.6 cm
Inv. Nr. Z.2019.75
- *Hafen am Abend*, 1955
Deckfarben auf Papier, 31.7 × 48.1 cm
Inv. Nr. Z.2019.76
- *Frau hinter dem Vorhang*, 1947
Tusche (Pinsel) auf Papier, 34.5 × 25.2 cm
Inv. Nr. Z.2019.77
- *Entwurf für ein Glasfenster in der Villa*
Tössertobel
Deckfarben auf Papier, 48 × 62.6 cm
Inv. Nr. Z.2019.78a
- *Entwurf für ein Glasfenster in der Villa*
Tössertobel
Deckfarben auf Papier, 48 × 62.6 cm
Inv. Nr. Z.2019.78b

- *Entwurf für ein Glasfenster in der Villa Tössertobel*
Deckfarben auf Papier, 48 × 62.6 cm
Inv. Nr. Z.2019.78c
 - Folge von 12 Tusche-Zeichnungen zu den Mosaiken im Sonnenbad der Villa Tössertobel, 1931
Tusche (Pinsel) auf festem Papier, 12.5 × 16.2 cm
Inv. Nr. Z.2019.97.1 – Z.2019.97.12
 - *La nuit (Entwurf für das Mosaik im Sonnenbad der Villa Tössertobel)*, 1929/1930
Kohle und Bleistift auf Papier, 28 × 44.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.98.1
 - *La mer (Entwurf für das Mosaik im Sonnenbad der Villa Tössertobel)*, 1929/1930
Kohle und Bleistift auf Papier, 28 × 44.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.98.2
 - *Les fleurs (Entwurf für das Mosaik im Sonnenbad der Villa Tössertobel)*, 1929/1930
Kohle und Bleistift auf Papier, 28 × 44.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.98.3
 - *L'arbre ou la forêt (Entwurf für das Mosaik im Sonnenbad der Villa Tössertobel)*, 1929/1930
Kohle und Bleistift auf Papier, 28 × 44.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.98.4
 - *Le soleil ou la lumière (Entwurf für das Mosaik im Sonnenbad der Villa Tössertobel)*, 1929/1930
Kohle auf Papier, 28 × 44.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.98.5
 - *La ville (Entwurf für das Mosaik im Sonnenbad der Villa Tössertobel)*, 1929/1930
Kohle und Bleistift auf Papier, 28 × 44.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.98.6
 - *La montagne (Entwurf für das Mosaik im Sonnenbad der Villa Tössertobel)*, 1929/1930
Kohle auf Papier, 28 × 44.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.98.7
 - *Les fruits (Entwurf für das Mosaik im Sonnenbad der Villa Tössertobel)*, 1929/1930
Kohle und Bleistift auf Papier, 28 × 44.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.98.8
 - *Le feu (Entwurf für das Mosaik im Sonnenbad der Villa Tössertobel)*, 1929/1930
Kohle auf Papier, 28 × 44.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.98.9
 - *Le vent ou l'air (Entwurf für das Mosaik im Sonnenbad der Villa Tössertobel)*, 1929/1930
Kohle Kreide und Bleistift auf Papier, 28 × 44.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.98.10
 - *L'homme (Entwurf für das Mosaik im Sonnenbad der Villa Tössertobel)*, 1929/1930
Kohle auf Papier, 28 × 44.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.98.11
 - *Le froid ou la neige (Entwurf für das Mosaik im Sonnenbad der Villa Tössertobel)*, 1929/1930
Kohle auf Papier, 28 × 44.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.98.12
 - *Le blé (Entwurf für das Mosaik im Sonnenbad der Villa Tössertobel)*, 1929/1930
Kohle auf Papier, 28 × 44.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.98.13
- Ernst Morgenthaler (1887–1962)**
- *Der Tod und der Zecher*, 1915
Deckfarben auf Papier, 25.4 × 23.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.36
 - *Ruhender Hermann Hesse mit Katze*, 1945
Bleistift auf Papier, 38.2 × 27 cm
Inv. Nr. Z.2019.68
- Pablo Picasso (1881–1973)**
- *Jeune couple à Gosol*, 1906
Kohle auf Papier, 21 × 13.6 cm
Inv. Nr. Z.2019.28
- Georg Reinhart-Schwarzenbach (1877–1955)**
- *Eine Formel schreibende rechte Hand*, 1920
Bleistift auf Papier, 24 × 33.8 cm
Inv. Nr. Z.2019.90
 - *Eine brennende Kerze tragende Gestalt*, 1917
Kohle auf Papier, 24.2 × 17.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.91
 - *Indischer Jüngling am Flussufer*, 1917
Tusche (Feder) und Wasserfarben auf Papier, 34 × 25.2 cm
Inv. Nr. Z.2019.92
 - *Soglio*
Kohle auf Papier, 26.2 × 24.2 cm
Inv. Nr. Z.2019.93
 - *Ein Jäger zielt auf einen Hirsch*, 1920
Tusche (Feder und Pinsel) und Wasserfarben auf Papier, 34.3 × 24.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.94
 - *Phantasiegestalt*, 1919
Tusche (Feder) und Wasserfarben auf Papier, 27.3 × 17.9 cm
Inv. Nr. Z.2019.95
 - *Phantasie (Vier Gestalten)*, 1911
Tusche (Feder) auf Papier, 24.9 × 32.8 cm
Inv. Nr. Z.2019.96

Hans Ulrich Saas (1916–1997)

- *Südliche Berglandschaft*, 1953
Tinte (Feder), Wasserfarben und Deckfarben auf Papier, 52.5 × 72.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.79
- *Ohne Titel*, 1967
Wasserfarben, Deckfarben und Kreiden auf Papier, 45 × 33.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.80
- *Ohne Titel*, 1967
Wasserfarben und Deckfarben auf Papier, 45 × 32 cm
Inv. Nr. Z.2019.81
- *Zwei Stehende*
Tusche (Feder und Pinsel) und Wasserfarben auf Papier, 31 × 17 cm
Inv. Nr. Z.2019.82
- *Stehender Inder mit Turban und Stock*, 1954
Bleistift, Wasserfarben und Deckfarben auf Papier, 48 × 33.3 cm
Inv. Nr. Z.2019.83
- *Indischer Reisbauer beim Pflügen*, 1954
Bleistift und Wasserfarben auf Papier, 48 × 33.3 cm
Inv. Nr. Z.2019.84
- *Indische Reisplanzerinnen*, 1954
Bleistift und Wasserfarben auf Papier, 33.3 × 48 cm
Inv. Nr. Z.2019.85
- *Indische Landschaft mit Reisfeldern*, 1954
Bleistift und Wasserfarben auf Papier, 33 × 48 cm
Inv. Nr. Z.2019.86
- *Landschaft mit Kuhherde (Indien)*, 1954
Bleistift und Wasserfarben auf Papier, 33 × 48 cm
Inv. Nr. Z.2019.87
- *Leben am Fluss (Indien)*, 1954
Bleistift und Wasserfarben auf Papier, 33 × 48 cm
Inv. Nr. Z.2019.88
- *Konvolut von 16 Zeichnungen (Personen)*
Bleistift, Tusche (Feder und Pinsel) und Kohle auf Papier, verschiedene Masse
Inv. Nr. Z.2019.89.1–16

Johannes Robert Schürch (1895–1941)

- *L'aveugle (Paris)*, 1926
Tusche (Feder) und Bleistift auf Papier, 32.5 × 23.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.30

Niklaus Stoecklin (1896–1982)

- *San Gimignano*, 1920
Bleistift, Kreiden und Wasserfarben auf Papier, 26.5 × 20 cm
Inv. Nr. Z.2019.46
- *Hilfsdienst unbewaffnet (Der Wellensittich Niklaus Stoecklin als Hilfsdienstsoldat) [Karikatur]*, 1940
Bleistift, Tusche (Feder) und Wasserfarben auf Papier, 17.5 × 25.8 cm
Inv. Nr. Z.2019.47
- *58, Es gratuliert herzlich Niklaus und Noemy Stoecklin (Der Wellensittich als Skifahrer) [Karikatur]*, 1935
Bleistift, Tusche (Feder) und Wasserfarben auf Papier, 33 × 25 cm
Inv. Nr. Z.2019.48
- *20 Jubiläum! [Karikatur]*, 1952
Bleistift, Tusche (Feder) und Wasserfarben auf Papier, 25 × 36.6 cm
Inv. Nr. Z.2019.49
- *Georg Reinhart als Hornbläser (Illustrierter Brief von Niklaus Stoecklin an Georg Reinhart) [Karikatur]*, 1948
Bleistift, Tusche (Feder) und Wasserfarben auf Papier, 29.5 × 20.9 cm
Inv. Nr. Z.2019.50
- *Zwei Schuhspanner*, 1930
Bleistift, Wasserfarben, Deckfarben und Kreide auf Papier, 32 × 41.6 cm
Inv. Nr. Z.2019.51
- *Rainer Maria Rilke in Basel*, 1919
Bleistift und Tusche (Feder) auf Papier, 20.4 × 15.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.52
- *«Auferstehung» der Venus von Renoir*, 1944
Bleistift und Tusche (Feder) und Wasserfarben auf Papier, 27 × 21.1 cm
Inv. Nr. Z.2019.53
- *Heiligenfigur*, 1961
Bleistift, Tusche (Feder) und Wasserfarben auf Papier, 30.7 × 22.6 cm
Inv. Nr. Z.2019.54
- *Maler und Modell (Niklaus Stoecklin porträtiert Georg Reinhart zum 78. Geburtstag) [Karikatur]*, 1955
Bleistift, Tusche (Feder) und Wasserfarben auf Papier, 20.8 × 23.6 cm
Inv. Nr. Z.2019.55
- *Haus Jonas Furrerstrasse 7 in Winterthur*, 1957
Bleistift, Tusche (Feder) auf Papier, 14.7 × 20.4 cm
Inv. Nr. Z.2019.56

- *Insellandschaft mit Segelschiff, Brücke und Villen am Ufer I, (Entwurf für ein Wandbild), 1932*
Bleistift, Wasserfarben, Tusche (Feder) und Deckfarben auf Papier, 6.5 × 38.7 cm
Inv. Nr. Z.2019.57
- *Insellandschaft mit Segelschiff, Brücke und Villen am Ufer II, (Entwurf für ein Wandbild), 1932*
Bleistift und Wasserfarben auf Papier, 6.5 × 39.1 cm
Inv. Nr. Z.2019.58

Konrad Ferdinand Edmund von Freyhold
(1878–1944)

- *Daphnis und Chloe (Blatt 1)*
Wasserfarbe auf Papier, 26 × 34.6 cm
Inv. Nr. Z.2019.33

Robert Wehrlin (1903–1964)

- *Mittagsruhe im Kindererholungsheim «Château Les Enfants Heureux», um 1943*
Bleistift und Kohle auf Papier, 31 × 48 cm
Inv. Nr. Z.2019.69

Zeichnungen

- Legate

Rudolf de Crignis (1948–2006)

- *Ohne Titel, 1991*
Bleistift und Blindlinien auf Papier, 38 × 28.6 cm
Inv. Nr. Z.2019.26
 - *Ohne Titel, 1992*
Bleistift und Prägelochraster auf Papier, 38 × 28.6 cm
Inv. Nr. Z.2019.27
- Legate von Irma Zimmermann, Zürich

Zeichnungen

- Dauerleihgaben

Anton Graff (1736–1813)

- *Bildnis Johann Georg Sulzer*
Kreide auf Papier, 46.3 × 33.2 cm
Inv. Nr. Z.2019.130
- Dauerleihgabe der Kunstsammlung der Stadt Winterthur, Schenkung Emil S. Kern

David Reed (*1946)

- *Werkblock von 44 Zeichnungen zu #650 – #656, 2016*
Mischtechnik auf isometrischem Papier, je 28 × 42.5 cm
Inv. Nr. Z.2019.25.1–44
- Dauerleihgabe des Galerievereins. Freunde Kunst Museum Winterthur

Druckgrafik

- Erwerbungen

Paul Coldwell (*1952)

- *Frames, Branch & Leaf, 2018*
Farbholzschnitt von drei Druckstöcken auf Papier, Stock: 39.5 × 58.9 cm, Blatt: 56 × 76 cm
Inv. Nr. D.2019.2
- Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft 2018

Franziska Furter (*1972)

- *Sparkle, 2018*
Heliogravüre, Platte: 59.5 × 41.7 cm, Blatt: 76 × 55 cm
Inv. Nr. D.2019.3
- Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft 2018

Valentin Magaro (*1972)

- *Ohne Titel, 2019*
Farblithographie auf Büttenpapier, 28.7 × 42 cm
Inv. Nr. D.2019.4
- Passivenblatt der Künstlergruppe Winterthur 2018

Druckgrafik

- Schenkungen

Koenraad Dedobbeleer (*1975)

- *Attendant Edenic Mythology, 2019*
Siebdruck auf Papier, 128 × 89.4 cm
Inv. Nr. D.2019.1
- Geschenk des Künstlers
- *As a Tactic Violence is Absurd, 2009*
CMYK Siebdruck auf Papier, 128 × 89.5 cm
Inv. Nr. D.2019.5
- Geschenk des Künstlers und der Mai 36 Galerie, Zürich

Geschenke von Balthasar und Nanni Reinhart:

René Victor Auberjonois (1872–1957)

- *Kunstreiterin*
Lithographie, Stein: 23 × 21 cm,
Blatt: 59 × 46 cm
Inv. Nr. D.2019.50
- *Auf der Weide schlafendes Mädchen*
Lithographie, Stein: 14 × 18 cm,
Blatt: 46 × 59 cm
Inv. Nr. D.2019.51
- *Seiltänzerin und Clown*
Lithographie, Stein: 20 × 20 cm,
Blatt: 59 × 46 cm
Inv. Nr. D.2019.52

Henry Bischoff (1882–1951)

- *Schlittschuhläufer*
Holzschnitt auf Japanpapier, Stock: 27 × 22 cm,
Blatt: 42 × 31 cm
Inv. Nr. D.2019.45
- *Geiger und Schauspieler auf der Bühne*
Holzschnitt auf Japanpapier,
Stock: 20.3 × 26.8 cm, Blatt: 21.5 × 28.5 cm
Inv. Nr. D.2019.46
- *Le Neveu de Rameau (G)*
Holzschnitt auf Japanpapier,
Stock: 20 × 16.5 cm, Blatt: 40.5 × 28 cm
Inv. Nr. D.2019.47
- *Les Sylphides*
Holzschnitt und Wasserfarben auf Japan-
papier, Stock: 27.5 × 22 cm, Blatt: 42.5 × 32.5 cm
Inv. Nr. D.2019.48
- *Am Brunnen*
Holzschnitt und Wasserfarben auf Papier,
Stock: Oval 24.7 × 20 cm, Blatt: 45.5 × 38 cm
Inv. Nr. D.2019.49

Heinrich Bruppacher (1930–2010)

- *Im Zwischenreich*
Farblithographie, Stein: 42 × 35 cm,
Blatt: 54 × 45 cm
Inv. Nr. D.2019.24
- *Fliegende Taube über schlafendem Knaben*
Holzschnitt auf Japanpapier,
Stock: 35 × 26.4 cm, Blatt: 46 × 31 cm
Inv. Nr. D.2019.25
- *Ohne Titel*
Radierung und Aquatinta, Platte: 11 × 18.5 cm,
Blatt: 19 × 27 cm
Inv. Nr. D.2019.26

Alexandre Cingria (1879–1945)

- *Ohne Titel*
Lithographie, Stein: 18.5 × 24.5 cm,
Blatt: 45.5 × 58.8 cm
Inv. Nr. D.2019.58

Martha Cunz (1876–1961)

- *Philosophen*, 1907
Farbholzschnitt, Stock: 21 × 24.7 cm,
Blatt: 25 × 30.5 cm
Inv. Nr. D.2019.18

Honoré Daumier (1808–1879)

- *J'ai vu un lièvre d'l'autre côté de la ferme...
(à part) il y a huit jours!... (Pastorales 50)*
Lithographie, Stein: 27 × 23 cm,
Blatt: 38 × 26 cm
Inv. Nr. D.2019.42
- *Oh! le gueux.... il a été mourir là. exprès pour
que je ne puisse pas l'avoir!... (Émotions de
chasse 15)*, 1858
Lithographie, Stein: 20.5 × 28 cm,
Blatt: 25 × 36 cm
Inv. Nr. D.2019.43
- *Marquant le convoi (Physionomies des chemins
de fer 7)*
Lithographie, Stein: 21.3 × 27 cm,
Blatt: 25.8 × 36 cm
Inv. Nr. D.2019.44

Karl Hofer (1878–1955)

- *Gewitter*, 1920
Holzschnitt, Stock: 18.7 × 28.2 cm,
Blatt: 33 × 42 cm
Inv. Nr. D.2019.7
- *Sich umarmendes nacktes Paar*, 1901
Radierung und Aquatinta, Platte: 28 × 25 cm,
Blatt: 43.3 × 33.2 cm
Inv. Nr. D.2019.8
- *Frühling*, 1903
Radierung und Aquatinta, Platte: 21.2 × 26.2 cm,
Blatt: 34 × 44.2 cm
Inv. Nr. D.2019.9
- *Landungsteg (alte Liebe)*, 1902
Radierung und Aquatinta, Platte: 24 × 33 cm,
Blatt: 35 × 54.8 cm
Inv. Nr. D.2019.10
- *Stehendes Weib am Meer*, 1902
Radierung und Aquatinta, Platte: 29 × 24 cm,
Blatt: 50 × 36.5 cm
Inv. Nr. D.2019.11
- *Der Birnbaum im Park*, 1901
Radierung und Aquatinta,
Platte: 24.8 × 26.5 cm, Blatt: 39.6 × 47.5 cm
Inv. Nr. D.2019.12

- *Nächtliche Überfahrt*, 1899
Radierung und Aquatinta, Platte: 13 × 17 cm,
Blatt: 25.1 × 34.2 cm
Inv. Nr. D.2019.13

Augustus John (1878–1961)

- *La Gravida*, 1902
Radierung, Platte: 12.8 × 10.2 cm,
Blatt: 27.3 × 23.2 cm
Inv. Nr. D.2019.14

Frans Masereel (1889–1972)

- *La sirène*, 1928
Holzschnitt, Stock: 46 × 32.5 cm,
Blatt: 63.7 × 47.8 cm
Inv. Nr. D.2019.59
- *L'ancre*, 1930
Holzschnitt, Stock: 46 × 31.8 cm,
Blatt: 63.7 × 48.7 cm
Inv. Nr. D.2019.60
- *Jazz*, 1931
Holzschnitt, Stock: 45.3 × 32.2 cm,
Blatt: 64 × 48.4 cm
Inv. Nr. D.2019.61
- *Chanson sentimentale*, 1931
Holzschnitt, Stock: 46.5 × 32 cm,
Blatt: 64.5 × 48.8 cm
Inv. Nr. D.2019.62
- *Juin 40*, 1941
Linolschnitt, Stock: 20 × 27.8 cm,
Blatt: 32.7 × 47.5 cm
Inv. Nr. D.2019.63
- *La sirène*, 1941
Linolschnitt, Stock: 16.5 × 29.7 cm,
Blatt: 32.5 × 47.5 cm
Inv. Nr. D.2019.64
- *Dieux marins*, 1947
Holzschnitt, Stock: 24.5 × 31.9 cm,
Blatt: 43.5 × 56.2 cm
Inv. Nr. D.2019.65
- *Voisins*, 1951
Holzschnitt, Stock: 27 × 42.3 cm,
Blatt: 38 × 56.4 cm
Inv. Nr. D.2019.66
- *L'aventure*, 1953
Holzschnitt, Stock: 45 × 32.1 cm,
Blatt: 65.3 × 50 cm
Inv. Nr. D.2019.67
- *Le misanthrope*, 1954
Holzschnitt, Stock: 55 × 40 cm,
Blatt: 67 × 40 cm
Inv. Nr. D.2019.68
- *La foule*, 1954
Holzschnitt, Stock: 31 × 23 cm,
Blatt: 46 × 32.4 cm
Inv. Nr. D.2019.69

- *Fiancés*, 1960
Holzschnitt, Stock: 45 × 32 cm,
Blatt: 64.8 × 50 cm
Inv. Nr. D.2019.70
- *Aquarium*, 1960
Holzschnitt, Stock: 40 × 54.8 cm,
Blatt: 50 × 64.7 cm
Inv. Nr. D.2019.71
- *Masques dans la ville*, 1961
Holzschnitt, Stock: 40 × 54.8 cm,
Blatt: 50 × 64.9 cm
Inv. Nr. D.2019.72

Georg Reinhart-Schwarzenbach (1877–1955)

- *Der verlorene Sohn*, 1915
Holzschnitt auf Japanpapier, Stock: 15 × 15 cm,
Blatt: 33 × 30.4 cm
Inv. Nr. D.2019.34
- *Einladungsblatt*, 1915
Linolschnitt auf Papier, Stock: 16 × 16 cm,
Blatt: 16.7 × 17.1 cm
Inv. Nr. D.2019.35
- *Kleines Segelschiff unterm Saturn*, 1910
Holzschnitt auf Papier, Stock: 11.5 × 10 cm,
Blatt: 26.5 × 20.5 cm
Inv. Nr. D.2019.36
- *Rauchopfer*, um 1918
Radierung, Platte: 13 × 10.7 cm,
Blatt: 30.8 × 24.9 cm
Inv. Nr. D.2019.37
- *Männerbildnis mit kahlem Kopf*
Holzschnitt, Stock: 10 × 10 cm, Blatt: 17.6 × 14 cm
Inv. Nr. D.2019.38
- *Männerbildnis mit kahlem Kopf*
Holzschnitt und Wasserfarbe auf Papier,
Stock: 10 × 10 cm, Blatt: 26.5 × 20.3 cm
Inv. Nr. D.2019.39
- *Waldhornbläser*, 1916
Holzschnitt, Stock: 25 × 21.5 cm,
Blatt: 26.5 × 20.3 cm
Inv. Nr. D.2019.40
- *Pomona*, 1918
Radierung, Platte: 13 × 11 cm,
Blatt: 26.5 × 20.3 cm
Inv. Nr. D.2019.41

Hans Ulrich Saas (1916–1997)

- *Susanna und die drei Alten*, 1954
Radierung und Aquatinta, Platte: 39.8 × 49 cm,
Blatt: 48 × 66.5 cm
Inv. Nr. D.2019.27
- *Europa auf dem Stier*, 1954
Radierung und Aquatinta, Platte: 40 × 40 cm,
Blatt: 66.5 × 48 cm
Inv. Nr. D.2019.28

- *Mädchen mit Katze*, 1954
Aquatinta, Platte: 40 × 40 cm,
Blatt: 66.5 × 48 cm
Inv. Nr. D.2019.29
- *Zwei Männer mit Ziege (Mythologie)*, 1954
Aquatinta I. Zustand, Platte: 57 × 38 cm,
Blatt: 66.5 × 48 cm
Inv. Nr. D.2019.30
- *Zwei Männer mit Ziege (Mythologie)*, 1954
Aquatinta III. Zustand, Platte: 57 × 38 cm,
Blatt: 66.5 × 48 cm
Inv. Nr. D.2019.31
- *Flötenspieler am Strand*, 1958
Radierung und Aquatinta, Platte: 20 × 14 cm,
Blatt: 25.9 × 20.9 cm
Inv. Nr. D.2019.32
- *Vermählungsanzeige Esther Brunner & Hans Ulrich Saas*, 1959
Radierung und Aquatinta,
Platte: 19.2 × 24.6 cm, Blatt: 21 × 25.8 cm
Inv. Nr. D.2019.33
- *Ohne Titel*, 1962
Radierung, Kaltnadel und Aquatinta,
Platte: 21.7 × 29.7 cm, Blatt: 32.6 × 45 cm
Inv. Nr. D.2019.53
- *Ohne Titel*, 1962
Aquatinta, Platte: 40.7 × 29.5 cm,
Blatt: 65.5 × 45 cm
Inv. Nr. D.2019.54
- *Poissons*, 1963
Radierung, Kaltnadel und Vernis mou,
Platte: 19.8 × 44 cm, Blatt: 45 × 65.5 cm
Inv. Nr. D.2019.55
- *Baiser*, 1963
Radierung, Kaltnadel und Vernis mou,
Platte: 29.9 × 21.6 cm, Blatt: 49.5 × 31 cm
Inv. Nr. D.2019.56
- *Segni*, 1963
Aquatinta, Platte: 38.7 × 24.7 cm,
Blatt: 49.5 × 32.5 cm
Inv. Nr. D.2019.57

Niklaus Stoecklin (1896–1982)

- *Die heilige Familie*
Farblithographie, Stein: 21 × 17.8 cm,
Blatt: 26 × 21.8 cm
Inv. Nr. D.2019.6

Robert Wehrlin (1903–1964)

- *Les Instruments de la passion*, um 1960
Lithographie, Stein: 66 × 36 cm,
Blatt: 66 × 50.5 cm
Inv. Nr. D.2019.19

- *La Création*, 1960
Farblithographie, Stein: 32 × 15 cm,
Blatt: 57 × 33 cm
Inv. Nr. D.2019.20
- *Cathédrale*, um 1958
Aquatinta, Platte: 27 × 21 cm,
Blatt: 50.2 × 32.8 cm
Inv. Nr. D.2019.21
- *Abstrakte Komposition*, um 1960
Farblithographie, Stein: 13 × 27 cm,
Blatt: 15.7 × 37.2 cm
Inv. Nr. D.2019.22
- *Neujahrsgruss für das Jahr 1962*, 1961
Farblithographie, Stein: 15 × 15 cm,
Blatt: 16 × 22 cm
Inv. Nr. D.2019.23

Emil Rudolf Weiss (1875–1942)

- *Der Wanderer*, 1896
Radierung und Aquatinta, Platte: 26 × 34.7 cm,
Blatt: 37 × 52.4 cm
Inv. Nr. D.2019.15
- *Wotan in der Einsamkeit*, 1898
Lithographie in zwei Farben,
Stein: 29.2 × 33.5 cm, Blatt: 37 × 52.4 cm
Inv. Nr. D.2019.16
- *Die Seele des Kindes*, 1899
Lithographie, Stein: 29.2 × 33.5 cm,
Blatt 37 × 52.4 cm
Inv. Nr. D.2019.17

Verschiedene Künstler

- *Konvolut von 20 Neujahrsgaben von Ernst Beyeler*, Basel, 1957–1979
Verschiedene Drucktechniken, verschiedene Masse
Inv. Nr. D.2019.73. 1–20

Multiples

- Erwerbungen

Sandrine Pelletier (*1976)

- *Black Sun*, 2018
Natriumsulfat, Salpetersäure, Druckfarbe und Lack auf Kupfer/Messinglegierung,
Durchmesser 58 × 1 cm
Inv. Nr. M.2019.1
Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft 2018

Künstlerbuch

– Erwerbungen

Daniel Gustav Cramer (*1975)

- *125*, 2018
Künstlerbuch, 600 Seiten, Digitaldruck s/w,
Ledereinband, Hardcover, weiss, gebunden.
Prägung. In Schuber, 20 × 14.4 × 3.2 cm
Inv. Nr. B.2019.1
Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen
Gesellschaft 2018, Sonderedition zum 100-
Jahr Jubiläum

Valentin Magaro (*1972)

- Valentin Magaro 2018/19, mit einem Text
von Sarah Merten, 2019
Buch, gebunden, unpaginiert, mit Original-
zeichnung, 21.5 × 30.3 cm
Inv. Nr. B.2019.2

Miniaturen

– Schenkungen

Johann Jakob Müller

- *Unbekannte Dame*
Silberstift und Gouache auf Papier,
6.4 × 5.3 cm
Inv. Nr. M-S 0041
Geschenk von Andreas Thomas Huth
- *Unbekannter Herr*, um 1800
Aquarell und Gouache auf Papier, rund 8.2 cm
Inv. Nr. M-S 0036
Geschenk von Andreas Thomas Huth

Miniaturen

– Dauerleihgaben

Dauerleihgaben der Kunstsammlung der
Stadt Winterthur, Schenkung Emil S. Kern:

- Konvolut von 610 Miniaturen, (Inv. Nr. M-K)
(Die Dauerleihgabe umfasst 40 Schenkungen
an die Miniaturensammlung, (Inv. Nr. M-S)

Leihverkehr

– Temporäre Leihgaben

Surrealismo Svizzera

Lugano, Museo d'arte della Svizzera italiana,
10.2.–16.6.2019

Serge Brignoni

– *La cage*, 1933, Holz und Ölfarben

Werner Schaad

– *Menschen und Mächte*, 1930, Ölfarben auf
Leinwand

Otto Tschumi

– *Da ruht die Sünde vor der Tür*, 1937, Ölfarben
auf Leinwand

Le Corbusier and the Age of Purism

Tokyo, The National Museum of Western Art,
19.2.–19.5.2019

Amédée Ozenfant

– *Verre, vase et bouteille oder Vases dans un
intérieur*, 1926, Ölfarben auf Leinwand

The Self-Portrait: From Schiele to Beckmann

New York, Neue Galerie, 28.2.–24.6.2019

Niklaus Stoecklin

– *Selbstbildnis*, 1918, Ölfarben auf Karton auf
Holz

Oskar Kokoschka – Expressionist, Migrant, Europäer: Eine Retrospektive

Wien, Leopold Museum, 6.4.–8.7.2019

Oskar Kokoschka

– *Bildnis Hugo Caro*, 1910, Ölfarben auf
Leinwand

Atzera begira: Giorgio Morandi eta Antzinako Maisuak / Una mirada atrás: Giorgio Morandi y los maestros antiguos

Bilbao, Museo Guggenheim Bilbao,
12.4.–6.10.2019

Giorgio Morandi

– *Natura morta*, 1955, Ölfarben auf Leinwand

Traverser la lumière

Münster, Picasso Museum, 11.5.–29.9.2019
Roubaix, La Piscine – Musée d'art et d'industrie
André Diligent, 19.10.2019–2.2.2020

Jean René Bazaine

– *Figure et paysage en mouvement II*, 1950,
Ölfarben auf Leinwand

Sprezzatura: Vijftig jaar Italiaanse schilderkunst (1860–1910)

Assen, Drents Museum, 2.6.–3.11.2019

Giovanni Segantini

– *Alpenlandschaft mit Frau am Brunnen*,
um 1893, Ölfarben auf Leinwand

Rebecca Horn: Théâtre des métamorphoses

Metz, Centre Pompidou-Metz,
8.6.2019–13.1.2020

Meret Oppenheim

– *Libellule Campofornio*, 1972, Ölfarben auf
Stahlblech, Eisen und Kork in Holzkasten

Keineismehr: Grindelwaldgletscher in Kunst und Wissenschaft

Interlaken, Kunsthaus Interlaken, 15.6.–25.8.2019

Joseph Anton Koch

– *Der Untere Grindelwaldgletscher*, um
1792/1794, Bleistift, Wasserfarben und Deck-
farben auf Papier

Caspar Wolf

– *Blick von der Bänisegg über den Unteren
Grindelwaldgletscher und das Fiescherhorn-
massiv*, 1774, Ölfarben auf Leinwand

Public Art: Hans Arp – Architekturbezogene Arbeiten

Appenzell, Kunstmuseum Appenzell,
16.6.–3.11.2019

Hans Arp

– *Formes de lutin*, 1949, Marmor

Passion: Bilder von der Jagd

Chur, Bündner Kunstmuseum, 21.6.–27.10.2019

Caspar David Friedrich

– *Landschaft mit Eichen und Jäger*, 1811,
Ölfarben auf Leinwand

Félix Vallotton: Painter of Disquiet

London, Royal Academy of Arts,
30.6.–29.9.2019
New York, The Metropolitan Museum of Art,
29.10.2019–26.1.2020

Félix Vallotton

- *La visite, effet de lampe*, 1899–1900, Ölfarben auf Karton
- *Les cinq peintres*, 1902–1903, Ölfarben auf Leinwand
- *Le repos des modèles*, 1905, Ölfarben auf Leinwand (nur London)
- *Pommes*, 1919, Ölfarben auf Leinwand

Darf ich Dir meine Sammlung zeigen?**40 Jahre – 40 Meisterwerke zu Gast**

Ludwigshafen am Rhein, Wilhelm-Hack-Museum,
14.9.2019–26.1.2020

Alice Bailly

- *Dans la chapelle*, 1912, Ölfarben auf Leinwand

Marisa Merz: Geometrie sconnesse palpiti geometrici

Lugano, Collezione Giancarlo e Danna Olgiati,
22.9.2019–12.1.2020

Marisa Merz

- *Ohne Titel*, 1993, Bleistift auf Fabriano-Papier
- *Ohne Titel*, 2003, Bleistift und Kohle auf Papier
- *Ohne Titel*, 2003, Bleistift und Kohle auf Papier
- *Ohne Titel*, 2003, Bleistift und Kohle auf Papier

Richard Gerstl: Vorbilder – Nachbilder

Wien, Leopold Museum, 27.9.2019–20.1.2020

Pierre Bonnard

- *Paysage du Cannet oder Paysage du Midi*, 1926, Ölfarben auf Leinwand

Pierre Bonnard: Die Farbe der Erinnerung

Wien, Kunstforum, 10.10.2019–12.1.2020

Pierre Bonnard

- *Effet de neige oder Le Cannet sous la neige*, um 1927, Ölfarben auf Leinwand

HTWL: Der Twiel im Blick

Singen, Kunstmuseum Singen,
13.10.2019–9.2.2020

Paul Basilius Barth

- *Boot bei der Insel Reichenau*, 1909, Ölfarben auf Leinwand auf Karton

Making Van Gogh: Geschichte einer deutschen Liebe

Frankfurt am Main, Städel Museum,
23.10.2019–16.2.2020

Vincent van Gogh

- *Les pissenlits*, 1889, Ölfarben auf Leinwand

Wilhelm Leibl: Gut sehen ist alles!

Zürich, Kunsthaus Zürich, 25.10.2019–19.1.2020

Wilhelm Leibl

- *Bildnis eines schwarzbärtigen Mannes*, um 1871, Ölfarben auf Leinwand
- *Bildnis Lina Kirchdorffer*, um 1871/1872, Ölfarben auf Leinwand
- *Bildnis Wilhelm Trübner*, um 1872, Ölfarben auf Leinwand
- *Die Dorfpolitiker (Bauern im Gespräch)*, 1877, Ölfarben auf Holz

Albert Anker: Zeichnungen und Aquarelle

Solothurn, Kunstmuseum Solothurn,
26.10.2019–16.2.2020

Albert Anker

- *Draperiestudien*, Bleistift auf Papier
- *Schlafender Knabe im Heu*, Kohle auf Papier
- *Trauerndes Mädchen*, 1863, Kohle und Bleistift auf Papier
- *Murten, Hauptgasse*, 1877, Bleistift auf Papier
- *Stegmatt (Studie zur Illustration von Jeremias Gotthelf, «Die Käserei in der Vehfreude»)*, 1899, Bleistift auf Papier

Camille Graeser (1892–1980)

Zürich, Museum Haus Konstruktiv | Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst,
31.10.2019–12.1.2020

Clara Friedrich-Jezler

- *Composition rot-schwarz*, 1935, Ölfarben auf Leinwand

Leo Leuppi

- *Composition II*, 1944, Ölfarben auf Leinwand

Young Rembrandt / Jonge Rembrandt

Leiden, Museum De Lakenhal,
2.11.2019–9.2.2020

Rembrandt Harmensz. van Rijn
– *Die Fussoperation*, 1628, Ölfarben auf Holz

Oskar Schlemmer

Wuppertal, Von der Heydt Museum,
3.11.2019–23.2.2020

Oskar Schlemmer
– *Innenraum mit fünf Figuren*, 1928, Ölfarben
auf Leinwand

Der montierte Mensch

Essen, Museum Folkwang, 8.11.2019–15.3.2020

Fernand Léger
– *Le balcon*, 1914, Ölfarben auf Leinwand

Turner: Horror and Delight

Münster, LWL-Museum für Kunst und Kultur,
8.11.2019–26.1.2020

Caspar Wolf
– *Der Untere Grindelwaldgletscher mit
Lütschine und dem Mettenberg*, 1774, Ölfarben
auf Leinwand

Henri Schmid

Winterthur, Villa Flora, 15.11.2019–22.12.2019

Henri Schmid
– *Häuser vis-à-vis*, 1976, Ölfarben auf Leinwand
– *Selbstbildnis im Gips*, 1986, Ölfarben auf
Leinwand

Leihverkehr

– Rückzug von langfristigen Leihgaben

**Vom Historisch-Antiquarischen Verein
Winterthur, Museum Lindengut, Winterthur**

Julius Karl Emil Sulzer
– *Sophie und Julius Albert Täuber als Kinder*,
1843, Ölfarben auf Leinwand

Leihverkehr

– Rückgabe von Dauerleihgaben

An den Verein KulturAmden, Amden

Otto Meyer-Amden
– *Stilleben auf Ofenbank*, um 1925,
Wasserfarben und Bleistift auf Papier

**An die Schweizerische Eidgenossenschaft,
Bundesamt für Kultur, Bern**

Ernst Kreidolf
– *Blumen-Märchen*, 1898, Bleistift, Tusche
(Feder) und Wasserfarben auf Papier
(16 Blätter)

Konservierung und Restaurierung

– Gemälde

Alice Bailly

– *Dans la chapelle*, 1912
Ölfarben auf Leinwand

Paul Basilius Barth

– *Boot bei der Insel Reichenau*, 1909
Ölfarben auf Leinwand auf Karton

Max Bill

– *Selbstbildnis*, 1925
Ölfarben auf Leinwand

Karl Blechen

– *Waldinneres mit Bach*, 1831/1835
Ölfarben auf Leinwand

Wilfried Buchmann

– *Landschaft bei Säckingen*, 1926
Ölfarben auf Karton

John Chamberlain

– *The Rain Drops*, 1965
Kunstharzfarben auf Formica

Louis Eysen

– *Stilleben mit Weinglas, Birnen und Mispeln*,
um 1874/1875
Ölfarben auf Leinwand

Caspar David Friedrich

- *Landschaft mit Eichen und Jäger*, 1811
Ölfarben auf Leinwand

Clara Friedrich-Jezler

- *Composition rot-schwarz*, 1935
Ölfarben auf Leinwand

Ferdinand Hodler

- *Blick ins Unendliche*, 1913–1914
Ölfarben auf Leinwand
- *Landschaft mit Pappeln*, 1875
Ölfarben auf Leinwand
- *Schreiner am Ziehbock*, um 1876
Ölfarben auf Leinwand
- *Vater, die Bibel lesend*, 1880
Ölfarben auf Leinwand

Karl Hofer

- *Bildnis Dr. Theodor Reinhart*, 1907
Ölfarben auf Leinwand

Reinhold Kündig

- *Schneesmelze*, um 1940
Ölfarben auf Leinwand

Wilhelm von Kobell

- *Jagdgesellschaft am Tegernsee*, 1824
Ölfarben auf Holz

Wilhelm Leibl

- *Bildnis Lina Kirchdorffer*, um 1871/1872
Ölfarben auf Leinwand
- *Bildnis eines schwarzbärtigen Mannes*,
um 1871
Ölfarben auf Leinwand
- *Bildnis Wilhelm Trübner*, um 1872
Ölfarben auf Leinwand

Firmin Massot

- *Damenbildnis*, um 1815/1820
Ölfarben auf Leinwand

Christian Ernst Bernhard Morgenstern

- *Waldbach im Rennetal*, 1829
Ölfarben auf Papier, auf Holz

Fritz Pauli

- *Zwei Kinder*, 1942
Ölfarben auf Baumwolle

Heinrich Rieter

- *Der Reichenbachfall*
Ölfarben auf Leinwand

Henri Schmid

- *Häuser vis-à-vis*, 1976
Ölfarben auf Leinwand
- *An einem grauen Tag*, 1963
Ölfarben auf Leinwand

Friedrich Simon

- *Flache Landschaft*
Ölfarben auf Leinwand

Carl Spitzweg

- *Der Maler im Garten*, 1860
Ölfarben auf Papier auf Karton
- *Schauspielergesellschaft*, um 1851
Ölfarben auf Papier, auf Leinwand

Johann Melchior Wyrsch

- *Bildnis Pierre-Etienne Fantet*, 1779
Ölfarben auf Leinwand

Stiftung Oskar Reinhart

Die Stiftung Oskar Reinhart durfte im Jahr 2019 eine Schenkung in der Höhe von einer Million Franken von Hugo Paul Gnehm (1931–2019), ehemaligem Mitarbeiter der Gebrüder Volkart, entgegennehmen. Das grosszügige Geschenk bestärkt den Stiftungsrat in seinen Bemühungen, auch im Zusammenhang mit dem erfolgreichen Zusammenschluss der drei Winterthurer Häuser in der operativen Verantwortung des Kunstvereins Winterthur. So soll das Legat denn auch entsprechend dem Stiftungszweck eingesetzt werden: für die Sicherung der Stiftungsbestände, deren Konservierung und Restaurierung, sowie für sammlungsbezogene Projekte und Ausstellungen.

Auch im 2019 beschäftigte die Stiftung Oskar Reinhart kein Personal. Sie verzeichnete nur Verwaltungsaktivitäten in reduziertem Umfang. Die Jahresrechnung 2019 schloss dank der Schenkung mit einem positiven Resultat ab. Die neuen Mittel wurden entsprechend ihrer Zweckbestimmung in einen nach dem Vermächtnisgeber benannten Fonds eingebracht. Die finanzielle Lage der Stiftung ist nunmehr wieder auf einer sehr soliden Basis, um die Wahrnehmung des Stiftungszweckes nachhaltig zu sichern.

Der Stiftungsrat widmete sich 2019 in einer Sitzung den laufenden Geschäften, insbesondere der finanziellen Unterstützung für die Restaurierung der Stiftungsbestände sowie der Ausleihe von Gemälden aus der Sammlung. Um die nachhaltige Sicherung und Bewahrung der Stiftungsbestände zu gewährleisten, beschloss das Gremium einstimmig, die dafür zur Verfügung stehenden Rückstellungen für ein umfassendes Restaurierungsprojekt heranzuziehen.

Für die Ausstellung *Daumier – Pettibon* wurde aus den reichen Grafikbestände der Stiftung Oskar Reinhart geschöpft. Die bedeutenden Blätter erschlossen dem Publikum Schärfe und Witz des französischen Zeichners; erweitert und bereichert mit ikonischen Lithographien und Zeichnungen von privaten Sammlern. In der Ausstellung *Souvenir Suisse* wurde die private Helvetica-Sammlung der Stiftung Familie Fehlmann der Öffentlichkeit präsentiert. Zusammen mit den Beständen an Gemälden und Aquarellen des Kunstvereins und der Stiftung Oskar Reinhart boten die kolorierten Umrissradierungen einen umfassenden Einblick in die Welt der Kleinmeister.



Nachdem die nicht ausgestellten Gemälde im vergangenen Jahr im neuen Depot des Kunst Museums Winterthur eingelagert worden waren, wurde 2019 auch die Grafiksammlung permanent dort deponiert.

Der Stiftungsrat der Stiftung Oskar Reinhart bedankt sich an dieser Stelle bei Konrad Bitterli, Andrea Lutz und David Schmidhauser sowie Lynn Koss, Sonja Remensberger und dem ganzen Museumsteam für den geleisteten Einsatz ganz herzlich.

Barbara Gottstein-Hafter
Präsidentin des Stiftungsrates

Einblick ins Restaurierungsatelier

Seit 1923, also beinahe 100 Jahren, befindet sich das grossformatige Gemälde *Blick ins Unendliche* (1913–1914), von Ferdinand Hodler (1853–1918) im Besitz des Kunst Museums Winterthur. In dieser Zeit wurde das Werk in grösseren Zeitabständen ausgeliehen und bereits 1981 restauriert. Vor zehn Jahren wurde deutlich, dass die Reisen ihre Spuren an der Malschicht hinterlassen hatten und das Gemälde blieb vorerst in der Sammlung in Winterthur ausgestellt.

Eine Leihanfrage der Albertina in Wien war Anlass, den Zustand dieses Werks genau zu prüfen. Dabei stellten wir fest, dass es im momentanen Zustand nicht reisetauglich war. Dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung der Albertina war es uns möglich, dieses wichtige Gemälde zu restaurieren.

Wir untersuchten es, dokumentierten schriftlich und fotografisch den Zustand und die Probleme. Tests wurden durchgeführt und ein Konzept erstellt. Die Probleme, die es zu lösen gab, hatten vor allem mit Hodlers Maltechnik und seiner Wahl der Materialien zu tun. Als Hodler diese Komposition malte, war sein Stil modern. Er malte alla prima die dicke Ölfarbe auf die grob gewebte Leinwand, ohne sie vorher zu grundieren. Auch verzichtete er auf einen Schlussüberzug.

Für den Zustand des Gemäldes bedeutete dies, dass die Leinwand über die Jahre fast spannungslos durchhing, sich Wellen und Deformationen sowie tiefe Risse in der Malschicht bildeten. Stellenweise erhob sich die Farbschicht vom Untergrund ab. Ebenso war und ist die Oberfläche ungeschützt Verschmutzungen ausgesetzt.

Aufgrund der 1981 durchgeführten Restaurierung befand sich das Gemälde nicht mehr auf dem originalen Keilrahmen.

Wir entschieden uns, das Gemälde nochmals von seinem nun mehr fast vierzig Jahre alten und stark verzogenen Keilrahmen abzunehmen. Das erlaubte uns, es flach auf den Arbeitstisch zu legen und zu bearbeiten. Die Malschicht wurde gefestigt, die Deformationen stellenweise planiert und eine Oberflächenreinigung durchgeführt.

Neue Leinwandstreifen wurden angesetzt, und anschliessend das Gemälde auf einem neuen Keilrahmen aufgespannt. Nur so konnten wir genügend



Spannung erzeugen, damit es möglichst ohne Schwingungen transportiert und bewegt werden kann. Einige wenige Retuschen waren nötig. Als letztes wurde der originale Zierrahmen gereinigt und ausgebessert, um mit dem restaurierten Gemälde zu harmonisieren.

Im Februar 2020 eröffnete die Albertina ihre Ausstellung *Cezanne, Matisse, Hodler: Die Sammlung Hahnloser* und präsentiert bis Ende Mai 2020 in einem eigenen Hodler-Saal unser grossformatiges Gemälde *Blick ins Unendliche*.

Stiftung Oskar Reinhart

Das Jahr 2019 brachte uns noch ein weiteres grosses Projekt. Die Stiftung Oskar Reinhart kam auf uns zu mit dem Wunsch, ihre Sammlung auf den nötigen konservatorischen und restauratorischen Standard zu bringen. Wir sollten uns einen Überblick über den Zustand ihrer Werke machen und die nötigen Massnahmen ergreifen. Fast 200 Gemälde müssen in den kommenden zwei Jahren restauriert werden. Die umfangreichen Arbeiten werden mit zusätzlichen Pensen geleistet.

Seit dem Beginn der Arbeiten im Herbst 2019 konnten rund 15 Gemälde konserviert werden. Dieses umfangreiche Projekt wird uns noch viele Monate beschäftigen. Da sich die meisten Gemälde in der Schausammlung und nicht in Depot befinden, müssen die Besucherinnen und Besucher zeitweise auf einzelne Werk verzichten. Die kurze Entnahme dient aber der langfristigen Sicherung und Präsentation der Gemälde.

Petra Gibler und Beatrice Lips

Miniaturensammlung Emil S. Kern

1998 kam die Stadt in den Besitz einer Sammlung von Porträtminiaturen von internationalem Rang, die sie der Schenkung von Dr. Emil S. Kern (1914–2014) verdankte. Emil Kern war in Horgen als Allgemeinmediziner tätig, wo er das sogenannte *Agentenhaus* bewohnte, ein um 1730 erbautes Weinbauernhaus. Seine Sammelleidenschaft umfasste antikes Mobiliar, Zürcher Porzellan – das *Agentenhaus* ist heute als Museum eingerichtet, in dem diese Objekte präsentiert werden – und eben Miniaturen. Ab Mitte der 1950er Jahre baute Emil Kern mit viel Sachkenntnis seine Sammlung von Bildnisminiaturen des 16. bis 19. Jahrhunderts auf. Anhand der hochkarätigen Objekte kann eine lückenlose Entwicklung dieser Kunstgattung geboten werden. Es sind die bedeutendsten Miniaturmaler aus England, Frankreich, Österreich, Deutschland, Italien, Russland, Skandinavien und der Schweiz vertreten.

Von 1998 bis 2014 wurde die Sammlung im Museum Briner und Kern im Rathausdurchgang gezeigt. Mit der Schliessung des Museums gelangten die Bestände ins Museum Oskar Reinhart, wo sie seither in wechselnden Ausstellungen gezeigt wurden. Gleichzeitig wurden sie inventarisiert, restauriert und fotografiert. Im Sommer 2019 wurde die Miniaturensammlung Emil S. Kern im Zuge der Umsetzung des Museumskonzepts als Dauerleihgabe dem Kunstverein Winterthur übergeben. Die Sammlung Kern umfasst heute 570 Miniaturen. Einige Werke wurden der Sammlung über die Jahre hinweg geschenkt, zudem gehören 94 weitere Miniaturen der Stiftung Jakob Briner, die bereits 2018 dem Kunstverein übergeben wurden.



Salomon Guillaume Counis (1785–1859), *Jean-Michel Counis*,
Vater des Künstlers, 1803, Email, Sammlung Emil S. Kern

Kunstvermittlung



Die Kunstvermittlung stand das Berichtsjahr unter dem Zeichen verschiedener Kooperationen, neuer Veranstaltungsformen und bewährter Formate. So entstand ein lebendiger und interessanter Mix von Angeboten für jede Altersgruppe. Dazu gehörten:

- **Pop-Up-Werkstatt:** Der im Februar und März leerstehende Parterresaal wurde zwischengenutzt und in eine Werkstatt verwandelt. Jung und Alt gestalteten begeistert mit dem zur Verfügung gestellten Material die kunstvollen Objekte.
- Im April und Mai fand eine **Workshop-Trilogie** mit Harry Klewitz und Stefanie Bieri statt. Das Angebot richtete sich an Erwachsene und Kinder, die getrennt und dann auch wieder gemeinsam die Ausstellung *Reality Check* erkundeten und die Bedeutung von Material in der Kunst untersuchten.
- Im März startete Fanny Nussbaumer von **#letsmuseum** mit ihren aussergewöhnlichen Museumstouren unter dem Motto «life happens».
- Am **internationalen Museumstag** wurden zwei Workshops in Kooperation mit der Sammlung Oskar Reinhart am «Römerholz» (Dr. Kerstin Bitar) durchgeführt.
- Eine Zusammenarbeit mit der **Kunstschule Winterthur** und **GiM** (Generationen im Museum) fand noch kurz vor den Sommerferien statt: Gesichter-Geschichten wurden erzählt, aufgeschrieben und zeichnerisch festgehalten.
- In Kooperation mit dem **Münzkabinett** waren Betreuungseinrichtungen nach den Sommerferien eingeladen, mit den Kindern in den beiden Museen auf Schatzsuche zu gehen. Das Angebot erfreute sich sehr grosser Beliebtheit.
- An der Kulturnacht konnten Interessierte am **Kunstwettbewerb** teilnehmen. «Im Dialog mit Thea Djordjadze» entstanden kleine Kunstwerke, die von den Museumsbesucherinnen und -besuchern in den nachfolgenden drei Wochen juriiert wurden.

Ausserdem fanden Kunstspaziergänge mit Annika de Tomasi, die Schreibwerkstatt «Kunst küsst Worte wach» mit Sabine Meisel, Kindergeburtstage, «Aug und Ohr» mit Lucia Angela Cavegn und Birgit Hauser und Workshops zu speziellen Anlässen statt.

Dieses Jahr besuchten 1836 Schüler und Schülerinnen zusammen mit Theres Schwarz, Sonja Remensberger und Andrea Tiziani von der städtischen Museumspädagogik die Sammlungen. Stets wurde das Erarbeitete im Atelier gestalterisch umgesetzt, teils sogar musikalisch begleitet. Zudem wurde ein neues Workshop-Format lanciert, das es der städtischen Museumspädagogik in Zusammenarbeit mit dem Museum ermöglicht, in Zukunft vermehrt auch die Wechselausstellungen zu besuchen.

Ohne all diese Kooperationen und die zahlreichen Freelancer wäre ein derart reichhaltiges Programm nicht zu realisieren. Wir danken an dieser Stelle allen, die sich mit grossem Engagement für die Kunstvermittlung im Kunst Museum Winterthur einsetzen.

Stefanie Bieri



Veranstaltungen

29. Januar

Minimale Verschiebungen

Vortrag von Etienne Lullin über Richard Hamilton zur Ausstellung *Reality Check*

Februar–März

Pop-up Werkstatt

Temporäres Werk-Atelier für Kinder

19. März

Künstlergespräch

Koenraad Dedobbeleer im Gespräch mit Konrad Bitterli in der Ausstellung *Koenraad Dedobbeleer. Plastik*

21. März

Cartoon-Vorlesung: Karikatur heute

Der Winterthurer Karikaturist Ruedi Widmer stellt seine bissigen Cartoons in der Ausstellung *Daumier – Pettibon vor*

27. März

Sonderführung: Die Kunst, Daumier zu sammeln

Mit David Schmidhauser in der Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz»

9. April

Künstlergespräch

Reto Boller im Gespräch mit Konrad Bitterli in der Ausstellung *Reality Check*

24. April

Fake News im 19. Jahrhundert

Kunstgenuss mit Lucia Angela Cavegn zur Ausstellung *Daumier – Pettibon*

7. Mai

max bill. das absolute augenmass

Filmvorführung mit anschliessendem Gespräch mit Regisseur Erich Schmid und Angela Thomas Schmid zur Ausstellung *Konstruktives Kabinett*

16. Mai

Auge und Ohr

Kunsthistorische Führung mit Lucia Angela Cavegn und freie gesangliche Interpretationen von Birgit Hauser

19. Mai

Führung zum Internationalen Museumstag

Pflanzen und Blumen in Natur, Kunst und Münzen – Führungen im Naturmuseum, Münzkabinett und im Kunst Museum Winterthur mit Anastasia Chaguidouline

Kunstspaziergang: Von Daumier bis Pettibon

Kunstspaziergang für Kinder vom Römerholz zum Stadtgarten

29. und 31. Mai / 1 und 2. Juni

Sonderführungen zum Brahms-Festival

Brahms' Malerfreunde Böcklin und Hodler – Führung mit Harry Klewitz und Stephanie Stamm. Kooperation mit dem Musikkollegium Winterthur

2. Juni

Winterthurer Museumskonzert:

Genug ist nicht genug!

Gesellschaftskritische Musik für Stimmen und Klavier mit dem Bachelorchor der ZHdK zur Ausstellung *Daumier – Pettibon*

15. Juni

Vortrag: Von der Studie zum Bild – Zum Werkprozess bei Caspar David Friedrich

Anlässlich des 134. Geburtstags von Oskar Reinhart organisierten die Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern ein Referat mit Dr. Christina Grummt

16. Juni

Workshop: Bewegte Bilder – wie Zeichnungen laufen lernen

Workshop für Kinder und Erwachsene zur Ausstellung *Daumier – Pettibon*

18. Juni

Künstlerführung

Der Künstler Christoph Rütimann lädt zum Rundgang durch die Ausstellung *Frozen Gesture*

19. Juni

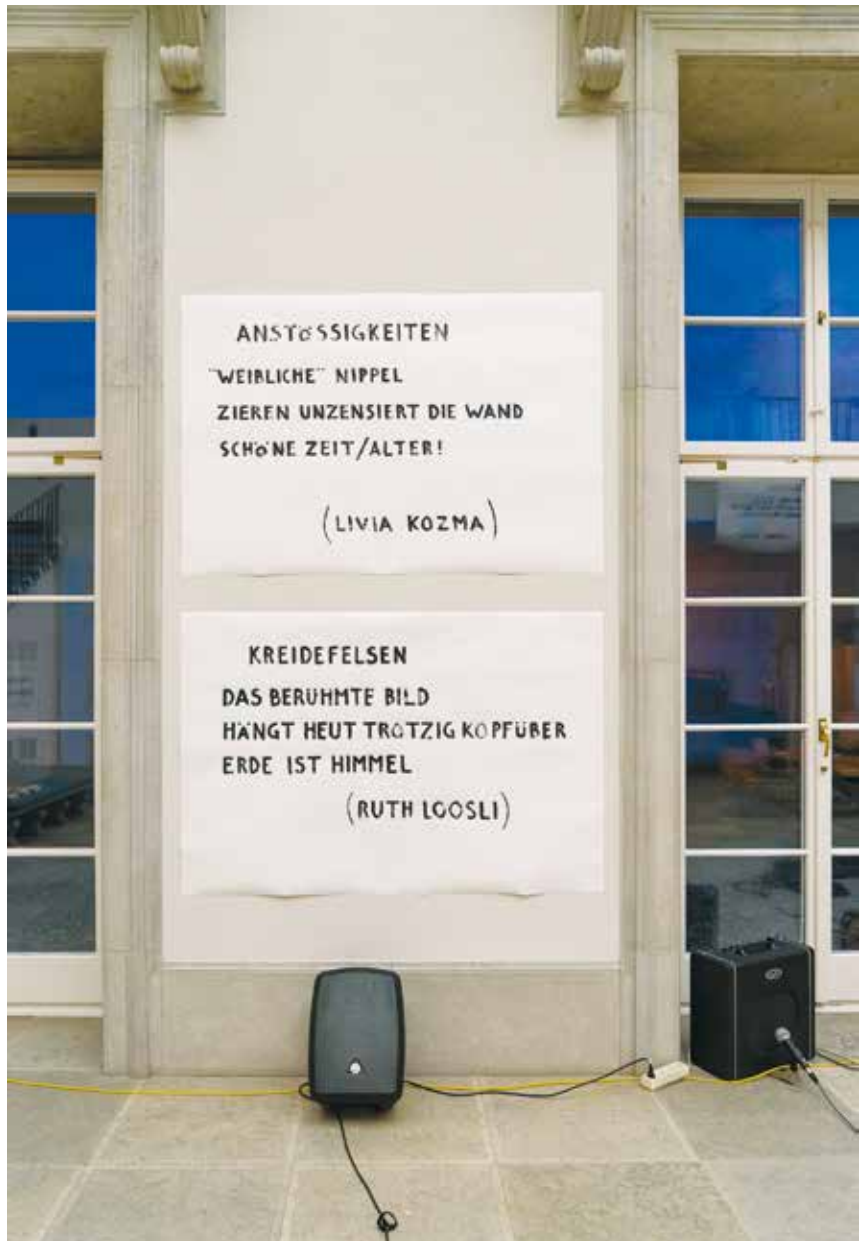
KunstGenuss: Die Geste in der Malerei

Kunst über Mittag mit Tiziana Carraro

2. Juli

Buch-Vernissage

Zur Erscheinung des Katalogs *Frozen Gesture* mit Rundgang durch die Ausstellung



10. Juli

Daumier oben und unten

KunstGenuss mit David Schmidhauser in der Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz»

21. August

Sonderführung

Führung durch die Sammlung für das Rektorat der ZHAW mit Konrad Bitterli, Andrea Lutz und David Schmidhauser

14. September

Kunst Buch Flohmi

Museumspublikationen und Ausstellungskataloge, Kunstpostkarten und Plakate zu günstigen Preisen

28. September

Kulturnacht 2019

Beim Stadthaus: Besuch von der Esse Musicbar und Kunstwettbewerb
Reinhart am Stadtgarten: Besuch vom Kino Cameo und Radio Stadtfilter

6. Oktober

ZHdK Strings

Das junge Streicherensemble spielte erneut vor grossem Publikum

7. und 13. Oktober

Filmvorführung im Kino Cameo

«Uli der Knecht» und «Uli der Pächter» im Kino Cameo zur Ausstellung *Souvenir Suisse*

29. Oktober

Vortrag: Leidenschaft und Eifersucht: Pieter Schoubroecks «Cephalus und Procris»

Mit Dr. Margrit Joelson-Strohbach, organisiert durch die Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern

7. November

Wissenschaftliches Kolloquium: Kunst der Schweizer Kleinmeister

Neue Forschungen und Perspektiven zur Ausstellung *Souvenir Suisse*

Jubiläumsanlass der Stiftung Familie Fehlmann

Zum 100. Geburtstag ihres Gründers Heinz Fehlmann-Sommer (1919–2015) mit Vortrag von Dr. Christian Rümelin und musikalischer Begleitung von Schülerinnen des Konservatoriums Winterthur

17. November

Buch-Vernissage und Finissage

Zur Erscheinung des Katalogs *oneissopublicand-theothersoprivate* zur Ausstellung von Thea Djordjadze mit Rundgang durch die Ausstellung mit der Künstlerin

26. November

Lyrik-Lesung

Gerhard Falkner liest aus einem neuen Gedichtband *Schorfheide. Gedichte en plein air* zur Ausstellung *Yves Netzhammer. Nistplätze für Berührungen*

8. Dezember

Performance

mit Florian Fülcher in der Dezember-Ausstellung
Workshop: Rund wie ein Apfel
Entdeckungen für Kinder in Brigham Bakers Garten

Das Kunst Museum Winterthur wurde 2019 von 31'840 Kunstinteressierten besucht. Insgesamt fanden 288 öffentliche und private Führungen statt. In beiden Museen gab es Abendführungen und Sonntagsführungen sowie mittwochs der KunstGenuss über Mittag.

Mitgliederreise

10. – 14.9.2019

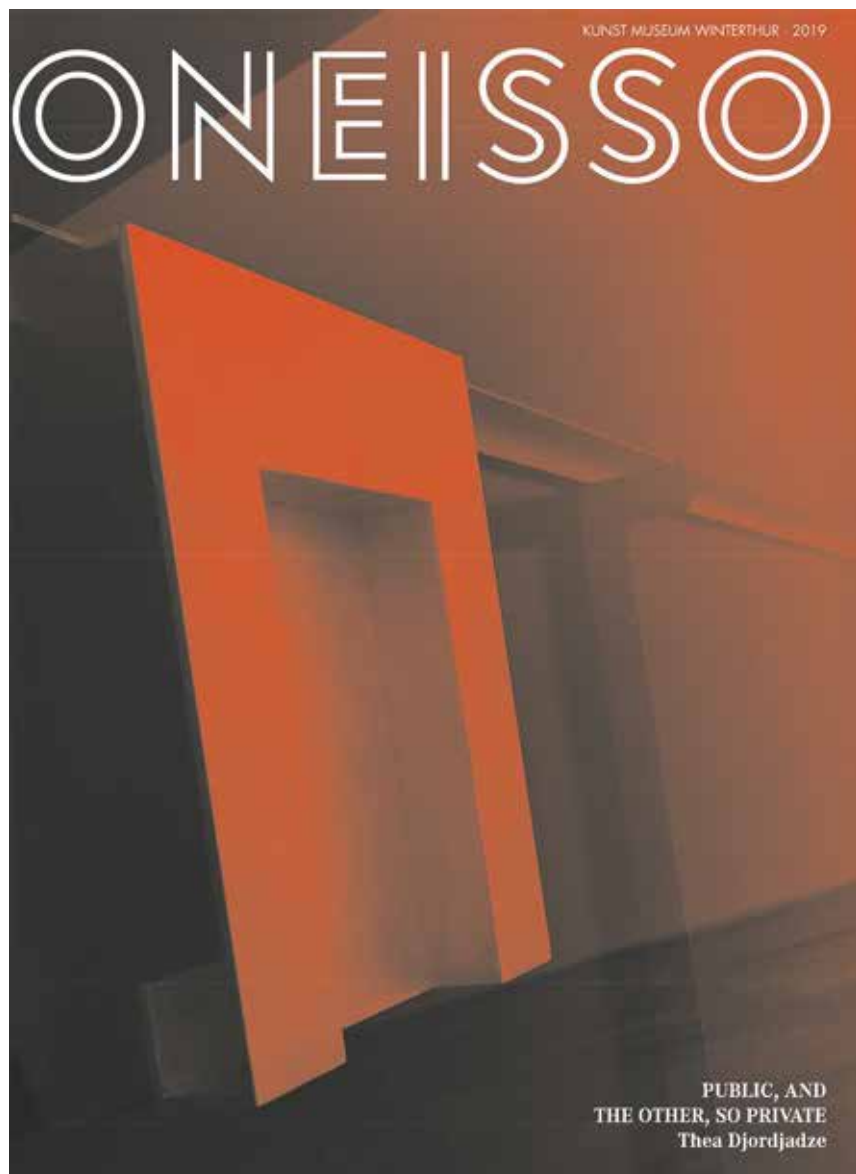
Rund eine Million Eintritte zählt das Guggenheim Museum in Bilbao seit seiner Eröffnung im Herbst 1997 jedes Jahr. Selbstredend stand daher ein Besuch im spektakulären Bau, den Frank Owen Gehry (*1929) für die Guggenheim Stiftung erstellt und damit den sogenannten Bilbao-Effekt initiiert hat, im Fokus der diesjährigen Reise, die ins Baskenland führte. Nebst der Architektur befassten wir uns eingehend mit den rund ums Museum permanent installierten Werken sowie zwei ausgezeichneten Sonderschauen zu Giorgio Morandi (1890–1964) und Lucio Fontana (1899–1968). Deutlich werden sollte aber auch, dass das kulturelle Flaggschiff der Region nicht der alleinige Treiber ihrer neuen Prosperität ist. Diesem Ziel dienten ein ausgedehnter Stadtrundgang inklusive Besuch des Kulturzentrums Alhóndiga und eine Bootsfahrt auf der Mündung des Río Nervión bis nach Portugaleta. Auf beiden Ausflügen zeigte sich uns die baskische Metropole als Ergebnis einer kühnen urbanistischen Vision, die der Stadt seit ihrem industriellen Niedergang in den 1980er Jahren unter der Leitformel *Bilbao Ría 2000* eine Fülle weiterer Stararchitektur beschert hat, ohne deshalb ihre Geschichte zu verleugnen.

Ganz andere Eindrücke ergaben sich dagegen bei der Fahrt ins Rioja Alavesa, den rural geprägten Süden des Baskenlands. Wir besichtigten ein Museum zur Kulturgeschichte des Weins sowie zwei Bodegas, die die Magnetwirkung grosser Namen – Frank Gehry und Santiago Calatrava (*1951) – ebenfalls bestens zu nutzen wissen. Von Logroño ging es dann wieder nach Norden, wo wir in einem abgelegenen Gebirgstal, dem Val d'Oñate, das Franziskanerkloster Aránzazu erkundeten. 1950 auf den Grundmauern älterer Vorgängerbauten begonnen, überrascht das Santuario nicht nur mit einem für die Gegend unerwarteten, dem Brutalismus verwandten, Raumgefühl. Es stellt auch für seine Architekten Francisco Javier Sáenz de Oiza (1918–2000) und Luis Laorga (1919–1990) sowie für mehrere herausragende baskische Nachkriegskünstler, namentlich Jorge Oteiza (1908–2003), Néstor Basterretxea (1924–2014) und Eduardo Chillida (1924–2002), das wichtigste Frühwerk dar.



Damit war der Abstecher in die Berge zugleich der ideale Auftakt zur letzten Etappe San Sebastián. Nach einem Mittagshalt im Basque Culinary Center verbrachten wir den ganzen Nachmittag des vierten Tages auf dem Anwesen von Eduardo Chillida im Vorort Hernani. Anschliessend schauten wir uns an der Küste mit der Dreiergruppe von Windkämmen *Peine del Viento* (1977) noch ein weiteres Hauptwerk des Künstlers an und erfreuten uns am Spektakel der sich daran brechenden Wellen. Der Schlußtag schliesslich gehörte nach einem Morgenspaziergang entlang der berühmten Concha dem Besuch des Museo San Telmo mit seinem beeindruckenden Freskenzyklus von José María Sert (1874–1945). Ferner warfen wir einen Blick auf Rafael Moneos (*1937) Kursaal und verschafften uns auf einer Kurzführung noch einen Eindruck vom Kulturzentrum Tabakalera, bevor es zunächst wieder nach Bilbao und von dort mit dem Abendflug zurück in die Schweiz ging.

Astrid Näff



Cover der Publikation von Thea Djordjadze

Publikationen

Daumier – Pettibon

Katalog herausgegeben von Konrad Bitterli, David Schmidhauser und Andrea Lutz.
Mit Beiträgen von Konrad Bitterli, Lynn Kost, Andrea Lutz und David Schmidhauser.
204 Seiten, 134 Farbabbildungen, Hirmer-Verlag, München.

Frozen Gesture. Gesten in der Malerei / gestures in painting

Zweisprachiger Ausstellungskatalog mit Beiträgen von Yasmin Afschar, Konrad Bitterli, Dietmar Elger, Lynn Kost, Andrea Lutz und Roland Wäspe. 144 Seiten, 100 Farbabbildungen, Hirmer-Verlag, München.

Thea Djordjadze. One is so public, and the other, so private.

Umfassende Dokumentation mit zahlreichen Farbabbildungen und Beiträgen von Konrad Bitterli, Quinn Latimer, Adam Szymczyk u.a. 120 Seiten, Koenig Books, London.

Brigham Baker. Only Apples

Künstlerbuch mit zahlreichen Farbabbildungen und einem Text von Brigham Baker. 116 Seiten, Edition Taube, München.

Jahresbericht 2018

Texte von Konrad Bitterli, Tobias Guldemann, Andrea Lutz, Astrid Näff, Kaspar Geiser, Lynn Kost, David Schmidhauser u.a. 100 Seiten, 39 Farbabbildungen.

Edition

Karin Sander.

Brushstroke, Florescent Yellow, 2019

Mobile acrylic paint, ca. 4 x 10 cm. 2 Brushstrokes in einem Kartonumschlag, Auflage 100. Publikation im Rahmen der Ausstellung *Frozen Gesture*.

Jahresrechnung Kunstverein Winterthur



Jahresrechnung 2019

Ertrag	2019	2018
Ertrag Sammlung und Ausstellungen	627'584.31	618'520.99
Ertrag Museumsshop / Publikationen	55'032.30	74'583.05
Mitglieder- und Gönnerbeiträge	215'592.85	217'545.50
Sponsoring	386'172.00	512'738.00
Subvention Stadt	1'120'000.00	1'120'000.00
Subvention Kanton	1'200'000.00	1'200'000.00
Beiträge Lotteriefonds	174'278.60	1'196'326.55
Geschenke und Zuwendungen	29'000.00	1'289'931.25
Übrige Erträge	3'927.95	65'013.70
Total Ertrag	3'811'588.01	6'294'659.04

Aufwand

Sammlungsbetrieb	- 611'146.09	- 641'229.85
Ausstellungsaufwand	- 910'087.21	- 825'621.30
Publikationen	- 103'102.65	- 163'483.25
Aufwand Shop	- 23'595.26	0.00
Branding und Werbung	- 202'701.43	- 352'458.35
Personalkosten	- 1'536'441.08	- 1'428'251.27
Übriger Betriebsaufwand	- 405'904.12	- 511'888.19
Total Aufwand Museumsbetrieb	- 3'792'977.84	- 3'922'932.21

Finanzertrag und Kursgewinne	52'420.47	10'192.36
Finanzaufwand und Kursverluste	- 23'260.74	- 77'397.32
Total Finanzerfolg	29'159.73	- 67'204.96

Auflösung Rückstellungen	30'000.00	0.00
Abschreibungen und Rückstellungen	- 50'730.40	- 90'441.50
Ausserordentlicher Ertrag	120'841.30	4'000.00
Ausserordentlicher Aufwand	- 49'778.65	- 53'459.95

Total Rückstellungen / Abschreibungen sowie

Ausserordentlicher Ertrag / Aufwand	50'332.25	- 139'901.45
-------------------------------------	-----------	--------------

Fondsentnahmen	276'800.05	429'958.38
Fondseinlagen	- 347'921.45	- 2'571'077.25
Total Fondsveränderungen	- 71'121.40	- 2'141'118.87

Jahresgewinn in CHF	26'980.75	23'501.55
----------------------------	------------------	------------------

Bilanz per 31. Dezember

Aktiven	2019	2018
<i>Umlaufvermögen</i>		
Flüssige Mittel	3'264'962.19	3'708'285.93
Wertschriften	384'140.00	340'830.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	428'899.52	64'323.65
Übrige kurzfristige Forderungen	544'447.48	364'891.05
<i>Aktive Rechnungsabgrenzung</i>		
Bezahlter Aufwand des Folgejahres	287'426.22	276'105.55
Noch nicht erhaltener Ertrag	127'740.50	8'390.45
Total Umlaufvermögen	5'037'615.91	4'762'826.63
<i>Anlagen</i>		
Sammlung	1.00	1.00
Erweiterungsbau	1.00	1.00
Mobilien	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	3.00	3.00
Total Aktiven in CHF	5'037'618.91	4'762'829.63

Passiven	2019	2018
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	97'100.11	327'660.60
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Gegenüber Galerieverein	827'822.52	830'034.57
Gegenüber Diversen	282'121.95	152'018.12
Passive Rechnungsabgrenzung		
Noch nicht bezahlter Aufwand	373'436.40	274'882.91
Erhaltener Ertrag Folgejahre	240'522.35	85'720.00
Kurzfristige Rückstellungen	110'000.00	90'000.00
Total kurzfristiges Kapital	1'931'003.33	1'760'316.20
<i>Eigenkapital</i>		
Fonds		
Kunsthonds	635'715.40	783'565.40
Randegger-Fonds	2'000.00	0.00
Reisefonds	9'586.45	7'736.45
Winterthurer Künstlerfonds	0.00	0.00
Museumserweiterungsfonds	236'856.22	138'934.77
Jakob Briner Fonds	1'063'475.90	1'080'990.35
Ausstellungsfonds	350'000.00	200'000.00
Legate		
Dr. Heinz Fehlmann	350'000.00	350'000.00
Giuseppe Kaiser	150'370.02	159'655.62
Heinz Toggenburger	2'490.85	2'490.85
Total zweckgebundene verfügbare Mittel	2'800'494.84	2'723'373.44
<i>Stiftungskapital</i>		
Dr. Imhof-Blumer-Stiftung	18'000.00	18'000.00
Randegger-Stiftung	40'000.00	40'000.00
Dr. Th. Reinhart-Stiftung	25'000.00	25'000.00
Reisestiftung	37'000.00	37'000.00
Vereinsvermögen		
Vortrag vom Vorjahr	159'139.99	135'638.44
Jahresverlust	0.00	0.00
Jahresgewinn	26'980.75	23'501.55
Total Eigenkapital	306'120.74	279'139.99
Total Passiven in CHF	5'037'618.91	2'039'456.19

Anhang zur Jahresrechnung 2019

Grundsätze des Rechnungswesens und der Rechnungslegung

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den allgemeinen Bestimmungen für die kaufmännische Buchführung von OR Art. 957ff. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, vermittelt einen den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Vereins.

Gegenüber dem Vorjahr wurden einzelne Zuweisungen von Transaktionen zu gewissen Posten der Erfolgsrechnung geändert sowie der Detaillierungsgrad weiter verfeinert. Die Bewertung der Aktiven erfolgt zu Marktwerten, Passiven sind zu Nominalwerten erfasst.

Angaben und Erläuterungen zur Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

Der Kunstverein schliesst das wiederum positiv verlaufene Betriebsjahr mit einem soliden Jahregewinn von rund CHF 26'000 ab. Während die Ausgaben leicht unter dem Budget lagen, bewegten sich die Erträge deutlich über den erwarteten Zahlen. Dies machte es insbesondere möglich, die vorhandenen Fonds in vorausschauender Weise weiter zu speisen.

Flüssige Mittel

Der Kunstverein verfügt aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung weiterhin über einen hohen Bestand an flüssigen Mitteln von rund CHF 3.3 Mio. Der Vorstand verfolgt aus Risikoüberlegungen eine zurückhaltende Politik bezüglich der Anlage der Liquidität in Wertschriften, wird jedoch diesen Anteil zwecks Ertragsoptimierung graduell weiter ausbauen.

Anlagevermögen

Die Kunstsammlung, der Erweiterungsbau sowie das Mobiliar sind je mit einem Merkfranken bilanziert; der Wert der Kunstsammlung sowie des Erweiterungsbaus wird regelmässig überprüft und entsprechend versichert.

Kurzfristiges Fremdkapital

Das kurzfristige Fremdkapital beläuft sich auf rund CHF 1.9 Mio und setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Verpflichtungen gegenüber dem Galerieverein und passiven Rechnungsabgrenzungen.

Eigenkapital

Der Kunstverein verfügt neben einzelnen Stiftungskapitalien über verschiedene zweckgebundene Fonds und Legate, die ihm zur Förderung bestimmter Aktivitäten oder für den Erwerb von Kunstwerken zur Verfügung stehen. Das Vereinsvermögen beläuft sich nach Gewinnverwendung auf rund CHF 186'000.

Bewegungen der Fonds

3.1 Kunstfonds	2019	2018
Stand per 1.1.	783'565.40	14'360.90
Einlage Lotteriefonds	0.00	1'000'000.00
Einlage	100'000.00	0.00
Entnahmen für Ankäufe	-250'000.00	-232'945.50
Imhof-Blumer-Stiftung: Zinseinlage 5%	900.00	900.00
Th. Reinhart-Stiftung: Zinseinlage 5%	1'250.00	1'250.00
	635'715.40	783'565.40

3.2 Randegger-Fonds

Stand per 1.1.	0.00	-4'765.95
Randegger-Stiftung: Zinseinlage 5%	2'000.00	2'000.00
Saldoausgleich Randegger-Fonds	0.00	2'765.95
	2'000.00	0.00

3.3 Reisefonds

Stand per 1.1.	7'736.45	5'886.45
Reisestiftung: Zinseinlage 5%	1'850.00	1'850.00
	9'586.45	7'736.45

3.4 Museumserweiterungsfonds

Stand per 1.1.	138'934.77	38'934.77
Einlagen Unterhalt Erweiterungsbau	97'921.45	100'000.00
	236'856.22	138'934.77

3.5 Jakob Briner (JB) Fonds	2019	2018
Stand per 1.1.	1'080'990.35	0.00
Übertrag Vermögenswerte JB Stiftung	0.00	1'124'722.70
Erlös Bilderverkauf JB Stiftung	0.00	46'354.55
Entnahmen (Infrastrukturbeiträge, Restaurierungen, etc.)	-1'424.05	-90'086.90
Ankäufe	-16'090.40	0.00
	1'063'475.90	1'080'990.35

3.6 Ausstellungsfonds		
Stand per 1.1.	200'000.00	0.00
Einlage Ausstellungsfonds	150'000.00	200'000.00
	350'000.00	200'000.00

3.7 Winterthurer Künstlerfonds		
Stand per 1.1.	0.00	-9'931.85
Saldoausgleich Künstlerfonds	0.00	9'931.85
	0.00	0.00

3.8 Legat Dr. Heinz Fehlmann		
Stand per 1.1.	350'000.00	350'000.00
Einlage Kunstfonds	0.00	0.00
Beitrag Ausstellungstätigkeit	0.00	0.00
	350'000.00	350'000.00

3.9 Legat Giuseppe Kaiser		
Stand per 1.1.	159'655.62	169'072.45
Kunstvermittlung	-9'285.60	-9'416.83
	150'370.02	159'655.83

3.10 Legat Heinz Toggenburger		
Stand per 1.1.	2'490.85	0.00
Einlage zum Aufbau Videosammlung	0.00	100'000.00
Ankäufe	0.00	-97'509.15
	2'490.85	2'490.85

Weitere Angaben zur Jahresrechnung

Verpfändung von Aktiven

Die Aktiven sind jederzeit frei verfügbar und in keiner Weise belastet.

Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen keine Verpflichtungen in irgendwelcher Form.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Einfluss auf die Buchwerte der ausgewiesenen Aktiven oder Verbindlichkeiten haben oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Weitere Angaben zum Geschäftsjahr

Anzahl Festangestellte

Der Kunstverein beschäftigt 16 Festangestellte aufgeteilt auf rund 1175 Stellenprozent und eine Praktikantin.

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Mitglieder- versammlung des Kunstvereins Winterthur

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Kunstvereins Winterthur für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Thomas Wipf
lic. oec. HSG, zugelassener Revisor RAB, leitender Revisor

witreva treuhand- und revisionsgesellschaft ag
Winterthur, 11. März 2020



Eröffnungsabend von *Souvenir Suisse*

Galerieverein



Bericht des Präsidenten

Im Mai 2019 fand die ordentliche Generalversammlung des Galerievereins statt. Im Mittelpunkt stand dabei die Verabschiedung von Dr. Henry Schmid. Er war dem Vorstand 1996 beigetreten und präsierte diesen seit 2012. Wir bedanken uns an dieser Stelle für sein grosses Engagement für den Galerieverein und das Kunst Museum Winterthur.

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen sowie in diversen Arbeitsgruppen. Dabei wurde die neue Mitgliederkategorie «Jungmitgliedschaft» geschaffen, das Projekt «Stadtgarten» ausgearbeitet sowie der grafische Auftritt unseres Vereins neu gestaltet.

In den Vorstand wurde Susana Sandholzer gewählt. Sie war während mehrerer Jahre Revisorin des Vereins. Ihre vormalige Funktion übernimmt Samuel Münzenmeier. Zum Präsidenten wurde Kaspar Geiser gewählt, der seit 2012 dem Vorstand angehört. Kaspar Geiser ist in Winterthur aufgewachsen, ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Der Galerieverein trauerte im Berichtsjahr um die verstorbenen, langjährigen Mitglieder Erich Müller-Bucher und Pierre Borgeaud. Ende Jahr zählte der Verein über 300 Mitglieder. 2019 konnten wir Irène Alice Baumgartner, Robert Rykart, Caroline Jäggli, Eva und Amadeus Dorsch, Ivo Eicher, Lorenz Dahinden, Martina Athanas, Agnes Glaus, Claudio Dionisio und Tile Neyang sowie Ursula und Jürg Hohl begrüssen. Dank diversen Spenden und aufgerundeten Mitgliederbeiträgen verfügen wir aktuell über ein Vermögen von mehr als CHF 800'000 für Ankäufe und Kunstprojekte.

Im Juli 2019 fand eine ausserordentliche Generalversammlung statt. Hauptthemen waren die Erwerbung einer Werkgruppe des US-amerikanischen Künstlers David Reed (*1946) sowie die Verabschiedung des Programms für den Kunstwettbewerb im Stadtgarten. Die Mitglieder stimmten einstimmig dem Ankauf von 44 Zeichnungen und einer 199 x 30 cm grossen Bildtafel von David Reed für total CHF 120'000 zu. Höhepunkt der Versammlung war die Präsentation und Genehmigung des Wettbewerbsprogramms Projekt Stadtgarten. Die fünf Kunstschaffenden Sylvie Fleury (*1961), Bethan Huws (*1961), Karin Sander (*1957), Simon Starling (*1967) und Matt Mullican (*1951) wurden eingeladen, je ein Projekt zur visuellen Verbindung der Museen am Stadtgarten einzureichen. Bereits im Frühling

2020 werden die Arbeiten juriert. Anschliessend an die Generalversammlung genossen wir einen weiteren «Bratwurst»-Abend im Innenhof des Kunst Museums Winterthur.

Der Herbstausflug mit fünfzig Teilnehmenden führte uns nach Luzern, wo wir die einzigartige Turner-Ausstellung, die private Sammlung chinesischer Kunst von Marlene Porsche sowie die Not Vital-Ausstellung in der Galerie Meile besuchten.

Insgesamt führten wir 2019 ein Dutzend Veranstaltungen durch. Neben den Ausstellungen in den Häusern Beim Stadthaus und Reinhart am Stadtgarten besuchten wir die Villa Flora, die Biennale im Weiertal, die Jungkunst und das Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen. Ich danke unserem Mitglied Dr. Christian Osterwalder, der die diversen Anlässe für uns fotografisch festhielt. Die Fotos sind auf unserer Homepage www.galerieverein.ch aufgeschaltet.

Im Namen des Vorstandes bedanken wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kunst Museums Winterthur und natürlich bei Ihnen, liebe Mitglieder, herzlichst für Ihre Verbundenheit mit dem Galerieverein und Ihr Engagement für die Kultur in Winterthur.

Kaspar Geiser
Präsident



Mitgliederausflug nach Luzern
Besuch der Jungkunst Winterthur

Erfolgsrechnung 1.1.2019 bis 31.12.2019

Aufwand	2019	2018
Veranstaltungen	10'832.95	5'379.40
Allgemeine Unkosten	6'937.20	485.10
Porti	2'385.70	
PC Spesen	0.00	156.00
Abschreibung Kunstwerke	119'782.00	80'019.00
Einnahmenüberschuss		55'910.50
	139'937.85	141'950.00

Ertrag	2019	2018
Mitgliederbeiträge	119'120.00	123'050.00
Spenden	18'360.00	18'900.00
übriger Ertrag	247.80	
Zinsertrag	0.00	0.00
Ausgabenüberschuss	2'210.05	
	139'937.85	141'950.00

Bilanz per 31.12.2019

Aktiven	2019	2018
Kontokorrent	827'822.52	830'034.57
Kunstwerke	23.00	21.00
	827'845.52	830'055.57

Passiven	2019	2018
Eigenkapital per 1.1.2019	830'055.57	774'145.07
Jahresergebnis	-2'210.05	55'910.50
Eigenkapital per 31.12.2019	827'845.52	830'055.57

Bericht der Revisionsstelle Galerieverein

Wir haben die erwähnte Jahresrechnung per 31.12.2019 mitsamt den dazugehörigen Unterlagen geprüft und in allen Teilen für richtig befunden.

Wir beantragen der Generalversammlung die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Thomas Widmer, Samuel Münzenmaier
Winterthur, 2. März 2020

Anhang



Vorstand

Dr. Tobias Guldemann, Präsident

Dr. Hans Joerg Diener

Dr. Eberhard Fischer

Annette Gigon

Dr. Madeleine Herzog, Vertreterin des Kantons Zürich

Michael Künzle, Stadtpräsident, Vertreter der Stadt Winterthur

Dr. Nicole Kurmann, Vertreterin der Stadt Winterthur

Prof. Dr. Nicole Rosenberger Staub, Vertreterin des Kantons Zürich

Dr. Henry Schmid

Truls Toggenburger

Hans-Jörg Turtschi, Quästor

Georg C. Umbricht

Mitglieder

Ordentliche Mitglieder

1925	541
1935	477
1945	420
1955	729
1965	680
1970	779
1975	1130
1980	1334
1985	1360
1990	1446
1995	1989
2000	2478
2005	2360
2010	2117
2011	2108
2012	2069
2013	2061
2014	2081
2015	2062
2016	2010
2017	1987
2018	1915
2019	1820

Junioren-Mitglieder

1970	57
1975	135
1980	223
1990	22
1995	195
2000	249
2005	126
2010	64
2011	70
2012	65
2013	59
2014	79
2015	87
2016	78
2017	76
2018	52
2019	61

Ehrenmitglieder

nach Jahr der Ernennung

Beat Wolfer	2001
Marianne Wolfer	2001
Alfred R. Sulzer	2008

Dr. Kurt Mürger	2017
Maria Wegmann	2018
Heinz Toggenburger	2019

Verstorbene Ehrenmitglieder

nach Jahr der Ernennung

Jakob M. Ziegler-Steiner	1849
Friedrich Aberli	1859
August Corrodi	1860
Giacomo Gritti	1863
Diethelm Stäbli	1864
Wilhelm Bareiss	1871
Friedrich Imhoof-Hotze	1887
August Weckesser	1892
Adolf Stäbli	1898
Rudolf Koller	1898
Ernst Stückelberg	1901
Conrad Grob	1901
Dr. Theodor Reinhart	1904
Alfred Ernst	1906
Ernst Jung	1908
Georg Volkart	1908
Dr. Friedrich Imhoof-Blumer	1908
Prof. Heinrich Reinhart	1915
Prof. Dr. Heinrich Wölf	1916
Dr. Max Guido Ernst	1933

E. Richard Bühler	1939
Georg Reinhart	1939
Hedy Hahnloser-Bühler	1943
Prof. Robert Rittmeyer	1944
Dr. Oskar Reinhart	1945
Alfred Kolb	1950
Olga Reinhart-Schwarzenbach	1957
Prof. Dr. Paul Schaffner	1957
Willy Dünner	1959
Balthasar Reinhart	1970
Dr. Heinz Keller	1973
Prof. Paolo Brändli	1980
Marcelle Reinhart-Bühler	1986
Dr. Herbert Wolfer	1986
Dr. med. Heinrich Huber	1987
Prof. Max Bill	1989
Erna und Curt Burgauer	1992
Wiltraud Rentsch	1997
Dr. Frank Rentsch	1997
Urs Widmer	1998

Sponsoren

CREDIT SUISSE (Schweiz) AG, Partner Kunst Museum Winterthur

.....
Dr. Georg und Josi Guggenheim Stiftung

.....
Dr. Werner Greminger Stiftung, Winterthur

.....
Ernst & Olga Gubler-Hablützel Stiftung, Zürich

.....
Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern, Winterthur

.....
Johann Jacob Rieter-Stiftung, Winterthur

.....
Manor AG, Schweiz

.....
Senn AG, St. Gallen

.....
Stanley Thomas Johnson Stiftung, Bern

.....
Stiftung Familie Fehlmann, Winterthur

.....
Stiftung Oskar Reinhart, Winterthur

Gönner

.....
accurART, Zürich

.....
AXA, Winterthur

.....
Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich

.....
Bank Vontobel AG, Winterthur

.....
Blumen Müller, Winterthur

.....
Brunner Parkett Sewiteppich AG, Winterthur

.....
Büro Schoch Werkhaus AG, Winterthur

.....
BWT Bau AG, Winterthur

.....
Christian Hagmann, Winterthur

.....
Christie's International AG, Zürich

.....
Crozier Schweiz AG, Kloten

.....
Dahinden Heim Architekten, Winterthur

.....
Ed. Kübler & Co. AG, Winterthur

.....
Etienne Lullin, Zürich

.....
Hagmann Siebdruck GmbH, Winterthur

.....
Hotel Wartmann, Winterthur

.....
ISS Facility Services AG, Winterthur

.....
Johann Jacob Rieter-Stiftung, Winterthur

.....
Kaspar Diener Inneneinrichtungen GmbH, Winterthur

.....
Kistler Instrumente AG, Winterthur

.....
Lerch AG Bauunternehmung, Winterthur

Gönner

Migros Bank, Winterthur

Möbel-Transport AG, Zürich

O. Hadorn AG, Winterthur

OMGprojekt AG, Winterthur

Peter Gehring AG, Winterthur

Robert und Ruth Heuberger Stiftung, Winterthur

Römer Apotheke, Winterthur

Schiess AG Reinigungen, Winterthur

Schreinerei Walter Hugener, Winterthur

Schröckel AG, Winterthur

Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Winterthur

sofie's Kommunikationsdesign AG, Zürich

Stahel & Co. Malergeschäft, Winterthur

Swiss Life AG, Winterthur

Toggenburger AG, Winterthur

UBS Switzerland AG, Winterthur

Volkart Stiftung, Winterthur

Walter Wittwer Immobilienberatung, Winterthur

Witreva, Winterthur

Zettelwerk AG, Winterthur

Zürcher Kantonalbank, Winterthur

Personal

Konrad Bitterli, Direktor (100%)

Andrea Lutz, Kuratorin (70%)

Lynn Kost, Kurator (80%), ab 1.2.2019

Sonja Remensberger, Kuratorin (18%) ab 1.9.2019

David Schmidhauser, Kurator (70%)

Andreas Ehmman, Registrar Ausstellungen (80%)

Ludmilla Sala, Registrarin Sammlung (100%)

Melanie Staub, Kommunikation (80%)

Claudia Keiser, Administration (50%)

Angelika Schmidlin, Administration (60%)

Esther Sax, Buchhaltung (60%)

Petra Gibler, Restaurierung (40%)

Beatrice Lips, Restaurierung (25%)

Thomas Huth, Technischer Leiter (90%)

Pascal Stalder, Technik (90%)

Ivan Filaferro, Technik (50%) ab 1.1.2020

Stefanie Bieri, Vermittlung (50%)

Freie Mitarbeiter

Tiziana Carraro (Führungen)

Lucia Angela Cavegn (Führungen)

Timea Fleischmann (Führungen)

Harry Klewitz (Führungen)

Astrid Näff (Führungen)

Sonja Remensberger (Führungen)

Annika de Tomasi (Führungen)

Anastasia Chagouidouline (Führungen)

Léo Frézel (Führungen)

Felix Eppensteiner (Informatik/EDV)

Michaela Ritter (Restaurierung)

Harry Joelson-Strohbach
(Archiv/Provenienzen)

Praktika

Charlotte Franzen (70%) 1.2.–31.12.2019

Ehrenamtliche Mitarbeiter

Matthias Wohlgemuth

Dr. Helen Münch

Dieser 99. Jahresbericht erscheint zur ordentlichen Generalversammlung des Kunstvereins Winterthur vom 18. Mai 2020.

Herausgeber

Kunstverein Winterthur

Redaktion

Konrad Bitterli, Lynn Kost, Andrea Lutz, David Schmidhauser, Melanie Staub

Korrektorat

Franca Bernhart, Harry Joelson-Strohbach

Fotonachweis

Brigham Baker, Zürich: S. 106

Lance Brewer, USA: S. 50

Karl Fülischer, Oberstammheim: S. 48

Petra Gibler, Zürich: S. 77

Steffen Hastaedt, Winterthur: S. 22, 78

Reto Kaufmann, Zürich : 2., 3. und 4. Umschlagseite, S.2, 5, 8, 10, 14, 16, 18, 20, 24, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 52, 80, 82, 84, 99

Koller Auktionen AG: S. 44

Astrid Näff, Zürich: S. 88

Christian Osterwalder, Winterthur: S. 100, 103

Sebastian Stadler, Zürich

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaften, SIK-ISEA, Zürich:

- Philipp Hitz: Cover, S. 13, 43

- Jean-Pierre Kuhn: S. 42, 54, 46

Pascal Stalder: S. 28

Copyrights

© Werk- und Textabbildungen: gemäss Fotonachweis

© 2019 bei den Künstlerinnen und Künstlern und deren Rechtsinhabern bzw. -nachfolgern

(c) David Reed/2020, Pro Litteris, Zurich, für Werke von David Reed

© ProLitteris für die Werke von Richard Artschwager, Koenraad Dedobbeleer, Thea Djordjadze, Katharina Grosse, Karl Hofer, Richard Paul Lohse, Mimmo Rotella und Jean Tinguely

© Succession Picasso/2020, Pro Litteris, Zurich, für Werke von Pablo Picasso

Konzept und Gestaltung

Partner & Partner AG, Winterthur

sofie's Kommunikationsdesign, Zürich

Druck

Peter Gehring AG, Winterthur

Abbildungen Umschlag

Vorne: David Reed, #679 (*Detail*), 2015 – 2017

Hinten: Thea Djordjadze, *A Guide on Wrong Path*, 2019

CREDIT SUISSE 

Partner Kunst Museum Winterthur

Das Kunst Museum Winterthur wird institutionell von der Stadt Winterthur und vom Kanton Zürich unterstützt.